

Neuss/Grevenbroich, 01.12.2014

An die
Mitglieder des Kreisausschusses

nachrichtlich:

An die
stv. Mitglieder des Kreisausschusses
und die Kreistagsabgeordneten,
die nicht dem Kreisausschuss angehören

An die Dezernenten

**Einladung
zur 5. Sitzung
des Kreisausschusses**

(XVI. Wahlperiode)

am Mittwoch, dem 10.12.2014, um 15:00 Uhr

Kreishaus Grevenbroich
Kreissitzungssaal (1. Etage)
Auf der Schanze 4, 41515 Grevenbroich
(Tel. 02131/928-2100)



Bitte beachten Sie den geänderten Sitzungsort!!!!

TAGESORDNUNG:

Öffentlicher Teil:

1. Feststellung der ordnungsgemäß erfolgten Einladung und der Beschlussfähigkeit
2. Bestätigung von Beschlüssen der Ausschüsse
 - 2.1. Planungs- und Umweltausschuss vom 11.11.2014
 - 2.2. Sozial- und Gesundheitsausschuss vom 20.11.2014

3. Bericht zur Braunkohlenplanung und Energiewirtschaft
Berichtszeitraum November/Dezember 2014
Vorlage: 61/0352/XVI/2014
4. Bericht zur Regionalarbeit
Berichtszeitraum November/Dezember 2014
Vorlage: 61/0353/XVI/2014
5. Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung/Europa
(Stand:Dezember 2014)
Vorlage: ZS5/0351/XVI/2014
6. SGB II - Entwicklung der Kosten der Unterkunft und der
Bedarfsgemeinschaften
Vorlage: 50/0341/XVI/2014
7. Anträge
8. Vorbesprechung der Tagesordnung der Sitzung des
Kreistages am 16.12.2014 - öffentlicher Teil -
9. Mitteilungen
10. Anfragen

Nichtöffentlicher Teil:

1. Vorbesprechung der Tagesordnung der Sitzung des
Kreistages am 16.12.2014 - nichtöffentlicher Teil -
2. Bestätigungen von Beschlüssen der Ausschüsse
- 2.1. Betriebsausschuss Seniorenhäuser vom 06.11.2014
- 2.2. Personalausschuss vom 26.11.2014
3. Kenntnisnahme von Niederschriften
- 3.1. Sozial- und Gesundheitsausschuss vom 20.11.2014
4. Personalangelegenheiten
- 4.1. Einstellung einer Fachärztin für Chirurgie für den
Amtsärztlichen Dienst des Gesundheitsamtes des Rhein-
Kreises Neuss
Vorlage: ZS3/0339/XVI/2014
- 4.2. Einstellung einer/-s hauptamtlichen Tierärztin/-arztes für das
Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamt des Rhein-
Kreises Neuss
Vorlage: ZS3/0359/XVI/2014

5. Wahl einer Kreisdirektorin/ eines Kreisdirektors
Vorlage: 010/0373/XVI/2014
6. Genehmigung von Dringlichkeitsbeschlüssen
7. Auftragsvergaben
8. Anträge
9. Mitteilungen
10. Anfragen
- 10.1. Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen - Zweckverband
IT-Kooperation Rheinland und Antwort der Verwaltung
Vorlage: III/0364/XVI/2014



Hans-Jürgen Petrauschke
Landrat

Für die Vorbesprechungen stehen den Fraktionen in der Zeit von 14.00 - 15.00 Uhr folgende Räume im **Kreishaus Grevenbroich** zur Verfügung:

CDU-Fraktion: Raum V
Kreishaus Grevenbroich, 1. Etage

SPD-Fraktion: Raum IV
Kreishaus Grevenbroich, Erdgeschoss

Parkplätze stehen in der Tiefgarage des Kreishauses Grevenbroich, Einfahrt "Am Ständehaus", in begrenztem Umfang zur Verfügung.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass das Parken auf dem Rondell vor dem Haupteingang des Kreishauses Grevenbroich nicht gestattet ist!

Sitzungsvorlage-Nr. 61/0352/XVI/2014

Gremium	Sitzungstermin	Behandlung
Kreisausschuss	10.12.2014	öffentlich

Tagesordnungspunkt:

Bericht zur Braunkohlenplanung und Energiewirtschaft

Berichtszeitraum November/Dezember 2014

Sachverhalt:

1. Energiewirtschaft

Informationsveranstaltung der Firma Amprion zum Konverterstandort

Die Firma Amprion hat zwischenzeitlich mit den betroffenen Kommunen Gespräche geführt und weitere Informationen und Daten in ihre Bewertung zur Suche nach einem Konverterstandort einfließen lassen. Für den 03.12.2014 hat die Firma Amprion alle betroffenen Kommunen des Rhein-Kreises Neuss sowie die Bundesnetzagentur zu einer Informationsveranstaltung eingeladen. Im Rahmen dieser Veranstaltung sollen die erarbeiteten Steckbriefe für die betroffenen Standortbereiche vorgestellt und über die Bewertung und Ergebnisse der Untersuchungen informiert werden.

2. Braunkohlenplanung

. / .

3. Sonstiges

3.1 Schreiben des Landrates an Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel

Entsprechend der Pressemitteilungen im November hat die Bundesumweltministerin ihre Absicht erklärt, Kohlekraftwerke still zu legen, um die Klimaschutzziele zu erreichen. Der Landrat des Rhein-Kreises Neuss

hat vor diesem Hintergrund die Bundeskanzlerin Frau Dr. Angela Merkel angeschrieben und auf die besonderen Interessen des Braunkohlenreviers und des Rhein-Kreises Neuss verwiesen. Das Schreiben ist dem Bericht zur Braunkohlenplanung und Energiewirtschaft als **Anlage** beigelegt.

3.2 Kraftwerksblock BoAplus am Kraftwerk Niederaußem

Die Stadt Bergheim hat am 24.11.2014 der Änderung des Flächennutzungsplanes und der Aufstellung des Bebauungsplanes für einen neuen Kraftwerksblock auf der Anschlussfläche am Kraftwerk Niederaußem zugestimmt. Die Presseinformation der RWE Power AG vom 25.11.2014 ist als **Anlage** beigelegt.

Beschlussvorschlag:

Der Kreisausschuss nimmt den Bericht zur Braunkohlenplanung und Energiewirtschaft November/Dezember 2014 zur Kenntnis.

Anlagen:

Anlage-Pressemitteilung BOAplus Niederaußem

Anlage-Schreiben an Frau Bundeskanzlerin A. Merkel

BoAplus: RWE Power begrüßt Ratsbeschluss der Kreisstadt Bergheim zur Anpassung der Bauleitplanung

Köln, 25. November 2014

RWE Power begrüßt, dass der Rat der Kreisstadt Bergheim in seiner gestrigen Sitzung sowohl der Änderung des Flächennutzungsplans als auch der Aufstellung des Bebauungsplans Nr. 261/Na für einen Kraftwerksblock auf der Anschlussfläche Niederaußem zugestimmt hat. Die Bauleitplanung ist ein wichtiger Schritt und die Voraussetzung dafür, das Projekt BoAplus bei Vorlage aller sonstigen genehmigungsrechtlichen und wirtschaftlichen Voraussetzungen zu verwirklichen.

Im Anschluss an die kommunale Bauleitplanung plant RWE Power nun, im kommenden Jahr in die weiteren technischen Genehmigungsverfahren – allen voran das immissionsrechtliche Genehmigungsverfahren nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BImSchG) für die Errichtung und den Betrieb von BoAplus – einzusteigen.

Eine finale Bauentscheidung wird das Unternehmen erst treffen, wenn rechtssichere Genehmigungen vorliegen. Zwingende Voraussetzung für diese Entscheidung ist darüber hinaus die Wirtschaftlichkeit des Kraftwerks zu diesem Zeitpunkt. Die heutigen Rahmenbedingungen lassen eine solche Entscheidung nicht zu. Sie muss aber auch derzeit nicht getroffen werden.

„Ich freue mich, dass die Gremien der Stadt Bergheim unseren Anträgen nach intensiver Prüfung und Diskussion zugestimmt haben. Das ist in den heutigen schwierigen Zeiten bei einem solchen Projekt nicht selbstverständlich. Allen Beteiligten gilt ein herzlicher Dank“, betont Matthias Hartung, Vorstandsvorsitzender der RWE Power. Und weiter: „Wir sind fest davon überzeugt, dass die Braunkohle noch für viele Jahre in Partnerschaft mit den erneuerbaren Energien eine zentrale Rolle für eine sichere und bezahlbare Stromversorgung spielen wird.“

Für Rückfragen: André Bauguitte
Presse RWE Power AG
T 0201/12-41418

Informationen zu BoAplus sind im Internet verfügbar: www.boaplust.de



Rhein-Kreis Neuss Der Landrat

☐ Kreishaus Neuss · 41456 Neuss
☒ Kreishaus Grevenbroich · 41513 Grevenbroich



Kreishaus Grevenbroich
Lindenstr. 2-16
D-41515 Grevenbroich
Telefonzentralen
Neuss 02131 928 - 0
Grevenbroich 02181 601 - 0
Fax 02181 601 - 1198
info@rhein-kreis-neuss.de
www.rhein-kreis-neuss.de

Frau
Bundeskanzlerin
Dr. Angela Merkel
Willy-Brandt-Str. 1
10557 Berlin

Grevenbroich, 12.11.2014

Amt

Amt für Entwicklungs-
und Landschaftsplanung

Gebäude

Kreishaus Grevenbroich
Lindenstraße 10
41363 Grevenbroich

Auskunft erteilt

Herr Lansen

Etage / Zimmer

6 652

Telefon

02181 601- 6112

Telefax

02181 601 6199

e-mail

planung@rhein-kreis-
neuss.de

Empfänger:

Kreiskasse Neuss

Bankverbindung:

Sparkasse Neuss

Konto 120600

BLZ 305 500 00

IBAN: DE17 3055 0000

00001206 00

BIC: WELA DE DN



Sehr geehrte Frau Dr. Merkel,

der Rhein-Kreis Neuss ist beim Thema Energieerzeugung durch seine Lage im rheinischen Braunkohlenrevier und durch die hier ansässigen Kraftwerke in besonderem Maße betroffen. In den vergangenen Jahrzehnten wurde in unserer Region ein wesentlicher Beitrag zur Versorgungssicherheit für die gesamte Bundesrepublik Deutschland geleistet.

Die Pressemitteilungen der vergangenen Tage, in denen die Bundesumweltministerin ihre Absicht erklärt hat, Kohlekraftwerke stillzulegen, um die Klimaschutzziele zu erreichen, werden vor diesem Hintergrund in Politik und Bevölkerung sehr intensiv diskutiert und überwiegend abgelehnt.

Umwelt- und Klimaschutz sind inzwischen ein fester Bestandteil auch im Rahmen der Energieerzeugung geworden. Die örtlichen Unternehmen haben mit hohen Investitionen in die Modernisierung der Kraftwerkstechnologie zu einer erheblichen Verbesserung des Klimaschutzes beigetragen.

Gerade in der aktuellen Situation des Energiewandels und dem laufenden Ausstieg aus der Kernenergie dürfen Klimaziele nicht zu übertriebenen politischen Restriktionen gegen die bezahlbaren heimischen Energieträger führen und damit die Energieversorgung gefährden.

Nach der Atomkatastrophe in Fukushima im Jahr 2011 wurde mit großem Konsens in Politik und Bevölkerung der Ausstieg Deutschlands aus der Atomenergie beschlossen. Schrittweise sollen die verbliebenen Atomkraftwerke bis zum Jahr 2022 vom Netz gehen. Damit hat sich die Bundesrepublik Deutschland ein sehr ambitioniertes Ziel gesetzt, denn hierdurch entfällt ein wesentlicher Eckpfeiler der bisherigen Energiepolitik.

Bereits zum damaligen Zeitpunkt hatte der Verband der industriellen Energie- und Kraftwerkswirtschaft darauf hingewiesen, dass mit der Energiewende die Anzahl der kurzzeitigen Stromausfälle zunehme. Der Verband vertritt rd. 350 Mitglieder aus energieintensiven Branchen wie Stahl, Papier, Zement, Glas und Chemie, die etwa 80 % des industriellen

Stroms in Deutschland verbrauchen. Zur Sicherstellung der Energieversorgung kommt den konventionellen Kraftwerken in dieser Zeit des Wandels eine immer größere Bedeutung zu, denn entstehende Stromlücken können nicht ohne weiteres durch Stromimporte geschlossen werden. Viele der deutschen Nachbarstaaten (z. B. Belgien, Frankreich, Polen) gehen von schrumpfenden Kapazitätsmargen aus. Zudem wird durch Importstrom auch keine Verbesserung des Klimaschutzes erreicht.

Der bundesweit rasante Zubau regenerativer Energien macht darüber hinaus den Ausbau des gesamten Stromnetzes erforderlich. Wann die hierzu erforderlichen Planverfahren abgeschlossen sind, ist derzeit noch völlig offen, denn auch der Netzausbau steht bei den Betroffenen stark in der Kritik. Zudem führen die Investitionen zu weiter steigenden Energiekosten, und diese treffen auch die Endverbraucher. Die Betreiber der konventionellen Kraftwerke hingegen geraten schon allein durch den Zubau und den Vorrang der regenerativen Energien zunehmend unter einen erhöhten Kostendruck.

Vor diesem Gesamtzusammenhang haben die Äußerungen der Bundesumweltministerin hier im rheinischen Braunkohlenrevier für große Verunsicherung gesorgt. Eine Festsetzung von Mindestwirkungsgraden bei der Stromerzeugung würde für das hiesige Revier massive arbeitsplatzgefährdende Konsequenzen nach sich ziehen. Neben den Kraftwerken sind auch viele Arbeitsplätze in den energieintensiven Betrieben aus den Bereichen Kunststoff, Aluminium, Glas, Keramik oder Papier indirekt von der Braunkohle abhängig. Bundesweit sichert die Braunkohle direkt und indirekt rund 85.000 Arbeitsplätze.

10/44

Ich darf Sie daher bitten, bei allem Verständnis für Klimaschutzmaßnahmen, diese wesentlichen Belange im Sinne unseres Wirtschaftsstandortes Deutschland nicht außer Acht zu lassen.

Mit freundlichen Grüßen


Petrauschke

Sitzungsvorlage-Nr. 61/0353/XVI/2014

Gremium	Sitzungstermin	Behandlung
Kreisausschuss	10.12.2014	öffentlich

Tagesordnungspunkt:

Bericht zur Regionalarbeit

Berichtszeitraum November / Dezember 2014

Sachverhalt:

1. Regionalrat

Die nächste Sitzung des Regionalrates Düsseldorf findet am 11.12.2014 statt. Zu seiner Vorbereitung tagte am 26.11.2014 der Strukturausschuss. Folgende Tagesordnungspunkte waren für den Rhein-Kreis Neuss von besonderer Bedeutung:

- **Kunst- und Kulturförderung – Projektförderung im Rahmen der Regionalen Kulturpolitik
hier: Beratung und Beschlussfassung 2015
Rückblick auf die Förderung 2014**

Die Bezirksregierung Düsseldorf informierte darüber, dass im Jahr 2014 alle Förderentscheidungen entsprechend den Empfehlungen des Regionalrates Düsseldorf getroffen werden konnten und alle beantragten Förderungen gewährt wurden.

Die Bezirksregierung legte darüber hinaus die Übersichten über die eingereichten Konzepte im Rahmen der Projektförderung zur regionalen Kulturpolitik 2015 vor. Derzeit können noch keine verlässlichen Aussagen über die im kommenden Jahr zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel getroffen werden. In den vergangenen Jahren konnten die Regionen mit einem jeweiligen Ansatz von 300.000 € bis 350.000 € kalkulieren.

Im Bereich der Bezirksregierung Düsseldorf sind die Kulturregionen Niederrhein, Bergisches Land, die Rheinschiene und das Ruhrgebiet historisch gewachsene Landschaften. Die Kulturregionen sind jedoch nicht strikt voneinander abgegrenzt. Projektbezogen können sich für die Projektträger durchaus unterschiedliche regionale Zugehörigkeiten ergeben.

Aus dem Rhein-Kreis Neuss sind folgende Maßnahmen enthalten:

Nr.	Antragsteller /in	Projekt	Zuständigk eit	Gesamtkosten	Beantragte Förderung	Votum
10	Theater am Schlachthof, Neuss	Theaterspaziergang 2015 – Goch (Theaterfest, szenische Führungen, Gesprächsrunden)	Regionalrat Düsseldorf	15.000 €	7.750 €	Förderung wird empfohlen
14	Rhein-Kreis Neuss	Region inklusiv(e). Form u. Farbe im Rhein-Kreis Neuss (Kunstaktionen, Ausstellungen, Foto- und Filmdokumentation)	Regionalrat Düsseldorf	2015: 40.000 € 2016: 10.000 €	2015: 23.000 € 2016: 2.000 €	Förderung wird empfohlen, sofern Qualifizierung erfolgt

Darüber hinaus ist der Rhein-Kreis Neuss beteiligt am Projekt Rheinischer Kultursommer. Ein Antrag wurde durch den Region Köln/Bonn e. V. gestellt. Hierüber wird im Regionalrat Köln beraten.

- **Gefahrenermittlung und Sanierung von Altlasten sowie Maßnahmen des Bodenschutzes**
hier: Förderprogramm 2015

Für den Bereich des Regionalrates wurden 10 Maßnahmen zur Förderung im Rahmen der Dringlichkeitsliste „Gefährdungsabschätzung und Sanierung von Altlasten 2015“ angemeldet. Die voraussichtlich zuwendungsfähigen Gesamtkosten belaufen sich auf 926.000 €.

Maßnahmen aus dem Rhein-Kreis Neuss sind nicht enthalten.

Darüber hinaus wird die Förderliste 2015 für Maßnahmen des Bodenschutzes im Plangebiet des Regionalrates vorgelegt.

Aus dem Rhein-Kreis Neuss ist hier enthalten die Maßnahme Fortführung und Aktualisierung der Bodenbelastungskarte (DBBK) des Rhein-Kreises Neuss, verzeichnet mit Gesamtkosten von 40.000 € (Zuwendung 32.000 €/80 %). Diese Maßnahme war bereits im Programmjahr 2014 enthalten.

Der Strukturausschuss hat in seiner Sitzung beiden Förderprogrammen zugestimmt.

2. Region Köln/Bonn e. V.

2.1 Sitzung des Arbeitskreises Siedlungsstruktur

Auf der Tagesordnung des Arbeitskreises Siedlungsstruktur am 18.11.2014 standen der regionale Orientierungs- und Handlungsrahmen sowie die EU-Förderperiode 2014 bis 2020. Für Projekte des Themenbereichs Siedlungsentwicklung wird seitens des Region Köln/Bonn e. V. insbesondere die „Nachhaltige Stadt- und Quartiersentwicklung/Präventionen“ des EFRE NRW als Fördermöglichkeit gesehen. Hier greifen besonders die Ziele „Ökologische Revitalisierung von Quartieren, Städten und Stadtumlandgebieten“ und „Entwicklung und Aufbereitung von Brach- und Konversionsflächen zur stadtentwicklungspolitischen bzw. ökologischen Zwecken“. Hierzu soll ein Aufruf Ende Januar 2015 erfolgen. Darüber hinaus

beschäftigte sich der Arbeitskreis mit der Entwicklung eines integrierten Raumentwicklungskonzeptes für die Region Köln/Bonn, das insbesondere die Themen Siedlung, Mobilität und Landschaftsentwicklung umfassen soll. Die inhaltliche Bearbeitung soll 2016 beginnen.

2.2 Vorstandssitzung

Am 25.11.2014 fand die Vorstandssitzung des Region Köln/Bonn e. V. statt. Der Vorstand beschäftigte sich in seiner Sitzung schwerpunktmäßig mit den kulturtouristischen Formaten „Rheinischer Kultursommer“, „Römisches Rheinland“ sowie mit dem Themenjahr „Danke Berlin – 200 Jahre Preußen am Rhein“, welches für das Jahr 2015 geplant ist. Hieran wird sich voraussichtlich auch der Rhein-Kreis Neuss mit seinem Kreisarchiv beteiligen.

Besonders hervorgehoben wurde der Ablauf des Rheinischen Kultursommers, an dem sich im Premierenjahr 62 Kunst- und Kulturformate mit über 200 Einzelveranstaltungen beteiligt hatten. Weiterhin wurde ein Sachstandsbericht zur Metropolregion Rheinland abgegeben. Aufgrund des Wechsels im Amt der Oberbürgermeisters Düsseldorf haben sich strukturelle Änderungen ergeben. Derzeit laufen jedoch die Vorbereitungen des nächsten Regiogipfels, der voraussichtlich am 08.05.2015 stattfinden wird.

3. Arbeitsgruppe Verkehr der Initiative Metropolregion Rheinland

Am 17.11.2014 fand in Düsseldorf eine weitere Sitzung der Arbeitsgruppe Verkehr der Initiative Metropolregion Rheinland statt. Hier wurde abschließend ein verkehrspolitisches Positionspapier mit Forderungen der Initiative an die Bundes- und Landesregierung zum Ausbau und zum Erhalt der Verkehrsinfrastruktur in der Region besprochen. Das verkehrspolitische Positionspapier wird in Kürze veröffentlicht.

Für den 3. Regiogipfel der Initiative Metropolregion Rheinland soll von Seiten der Arbeitsgruppe ein weiteres Positionspapier, das sich insbesondere mit dem Thema des Erhalts und der Instandhaltung der regionalen Verkehrsinfrastruktur beschäftigt, vorgelegt und vom Regiogipfel beschlossen werden.

Als weiteren Themenschwerpunkt für die zukünftige Arbeit wird die Arbeitsgruppe Möglichkeiten zur Einführung eines Systems für eine gezielte LKW-Navigation in der Region erörtern.

4. Abfallwirtschaftsverein Region Rhein-Wupper e.V.

. / .

5. Sonstiges

5.1 Mitgliederversammlung des Agrobusiness Niederrhein e. V.

Die Jahresmitgliederversammlung des Vereins fand unmittelbar vor Beginn des Deutsch-Niederländischen Wirtschaftsforums am 19.11.14 im Borussia-Park Mönchengladbach statt. Der stellvertretende Vorsitzende des Vereins, Heinrich Hiep aus Kevelaer, legte sein Amt nieder, nachdem er zwei Wochen zuvor satzungsgemäß nach dem Überschreiten der Altersgrenze und nach 12jähriger Amtszeit aus dem Amt des Präsidenten des Landesverbandes Gartenbau Rheinland e. V. verabschiedet worden war. Vereinsvorsitzender Christian Wagner dankte dem Mitbegründer der Initiative für dessen unermüdlichen und erfolgreichen Einsatz. Die neue Präsidentin des Landesverbandes Gartenbau, Eva Theuerkauf aus Kempen, wurde an Hieps Stelle einstimmig in den Vorstand gewählt.

Beschlussvorschlag:

Der Kreisausschuss nimmt den Bericht zur Regionalarbeit November/Dezember 2014 zur Kenntnis.

Sitzungsvorlage-Nr. ZS5/0351/XVI/2014

Gremium	Sitzungstermin	Behandlung
Kreisausschuss	10.12.2014	öffentlich

Tagesordnungspunkt:

Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung / Europa (Stand:Dezember 2014)

Sachverhalt:

1. Arbeitsmarkt / Konjunktur

Der Arbeitsmarkt hat sich im November 2014 auf allen Ebenen positiv entwickelt. Die Arbeitslosigkeit liegt unter der im Oktober und deutlich unter dem Vorjahreswert. Auch die Anzahl der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II ist weiter zurückgegangen.

Auch der Stellenmarkt ist trotz eines leichten Rückganges weiter auf hohem Niveau und liegt mit 2.321 bei der Agentur für Arbeit gemeldeten freien Stellen 20 % über dem Vorjahreswert.

	Rhein-Kreis Neuss	Bund	NRW
Arbeitslose			
November 2014	14.158	2.716.852	726.210
Veränderung gegenüber Oktober 2014	-194	-15.917	-10.210
	-1,4%	-0,6%	-1,4%
Veränderung gegenüber November 2013	-480	-89.294	-19.492
	-3,4%	-3,3%	-2,7%
Arbeitslosenquote			
November 2014	6,1%	6,3%	7,8%
Oktober 2014	6,2%	6,3%	7,9%

November 2013	6,4%	6,5%	8,1%
Arbeitslose im Rechtskreis SGB II			
November 2014	9.620	1.882.494	537.281
<i>Veränderung gegenüber Oktober 2014</i>	-91	-13.866	-5.594
	-0,9%	-0,7%	-1,0%
<i>Veränderung gegenüber November 2013</i>	-129	-42.687	-8.606
	-1,3%	-2,3%	-1,6%
Bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldete Arbeitsstellen			
November 2014	2.321	514.599	106.066
<i>Veränderung gegenüber Oktober 2014</i>	-124	-2.833	-1.337
	-5,3%	-0,6%	-1,3%
<i>Veränderung gegenüber November 2013</i>	465	56.603	14.537
	20,0%	11,0%	13,7%

Weitere Details können Sie dem beiliegenden Arbeitsmarktreport entnehmen.

Ein positives Signal sendet auch der durch das Münchener Ifo-Institut erhobene ifo-Index zum Geschäftsklima. Dieser ist im November 2014 erstmals seit 6 Monaten wieder gestiegen und liegt bei 104,7 Punkten nach 103,2 im Oktober und damit weiterhin im positiven Bereich.

2. Fachkräftesicherung / Wirtschaft & Schule (zdi Netzwerk Rhein-Kreis Neuss)

Naturwissenschaftliches Kolloquium am Gymnasium Norf

Als Kooperationspartner in der Akquise von Schülerinnen und Schülern (SuS) beteiligte sich das zdi-Netzwerk Rhein-Kreis Neuss am Naturwissenschaftlichen Kolloquium des Gymnasiums Norf.

Jeweils an einem Donnerstag ab 17.30 Uhr stellen Experten aus Wissenschaft und Wirtschaft Schülerinnen und Schülern ihre Arbeits- und Forschungsgebiete vor und geben spannende Einblicke in naturwissenschaftliche Phänomene mit Bezug zum Alltags- und Berufsleben. Insgesamt nehmen aktuell ca. 40-50 SuS an der Maßnahme am Gymnasium Norf teil.

PasTeG Kurs des Pascal Technikum Grevenbroich e.V.

Am 08.11.2014 begleitete das zdi-Netzwerk Rhein-Kreis Neuss die Exkursion des 9. PasTeg-Kurses (www.pasteg.de) zur Fachhochschule Köln. Dort informierte sich die Schülergruppe über die Studienmöglichkeiten im Fachbereich Bauingenieurwesen. Dr. Jürgen Danielzik, Professor am Institut für Baubetrieb, Vermessung und Bauinformatik führte die Jugendlichen in die vielfältigen Aufgaben eines Bauingenieurs ein, der unter anderem für das Planen und

Ausführen großer Vorhaben wie Brücken oder Hochhäuser verantwortlich ist. Danach besichtigten die SuS eine Großbaustelle an der Autobahn 61 bei Kerpen, wo eine Wildwechselbrücke errichtet wird.

„InfoSphere“ - Schülerlabor Informatik an der RWTH Aachen

"InfoSphere" lautet der Name eines zdi-Schülerlabors an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule (RWTH) Aachen, an dem Kinder und Jugendliche einen Einblick in die vielfältige Welt der Informatik gewinnen können. Am 12.11. nahmen Schülerinnen der Klasse 11 des Grundkurses "Informatik" des Erzbischöflichen Gymnasiums Marienberg in Neuss in Begleitung des zdi-Netzwerks Rhein-Kreis Neuss am Modul "Gamecontroller selber bauen" teil.

Das zdi-Netzwerk Rhein-Kreis Neuss ist inzwischen offizieller Partner des „InfoSphere“ Schülerlabors der RWTH Aachen, womit das Angebot auch weiter interessierten Schulen im Rhein-Kreis Neuss zur Verfügung steht. Weitere Infos: <http://schuelerlabor.informatik.rwth-aachen.de>

Das zdi-Netzwerk Rhein-Kreis Neuss wird gefördert durch den Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE), die Regionaldirektion NRW der Bundesagentur für Arbeit sowie durch das Wissenschaftsministerium und das Wirtschaftsministerium des Landes Nordrhein-Westfalen.

Unter anderem die Unternehmen Bayer AG, Currenta GmbH & Co OHG und RWE Deutschland AG unterstützen das zdi-Netzwerk. Mehr unter www.mint-machen.de

4. Wirtschaftsförderungskonzept / Gesundheitswirtschaft im Rhein-Kreis Neuss

Die Gesundheitswirtschaft nimmt für den Rhein-Kreis Neuss eine zunehmend wichtigere Bedeutung ein. Der Gesundheitssektor schafft nicht nur zahlreiche Arbeitsplätze, sondern er zählt zu den sich am dynamischsten entwickelnden Wirtschaftszweigen.

Die Wirtschaftsförderung hat nach Maßgabe des Beschlusses des Kreisausschusses vom 22.10.2014 zum Wirtschaftsförderungskonzept in einer eigenen Erhebung die Bedeutung der Gesundheitswirtschaft für den Rhein-Kreis Neuss sowie deren Strukturen untersucht.

Der Bericht liegt der Einladung bei.

5. Jahresplanung 2015

Die Wirtschaftsförderung des Rhein-Kreises Neuss plant für 2015 die Durchführung der in der anliegenden Übersicht vorgestellten Projekte und Aktivitäten.

Zudem ist das Veranstaltungsprogramm des Startercenter des Rhein-Kreises Neuss für das 1. Halbjahr 2015 als Programmflyer beigefügt. Auch im kommenden Jahr wird das Startercenter wieder zahlreiche Seminare, Workshops und Netzwerkabende für Gründungsinteressierte und Selbständige organisieren und durchführen.

Anlagen:

Arbeitsmarkt Zahlen November 2014

Clusterstudie Gesundheitswirtschaft Nov.14

Gruenderseminare 01_2015
Jahresplanung 2015

Eckwerte des Arbeitsmarktes

[zurück zum Inhalt](#)

Rhein-Kreis Neuss (05162)

November 2014

Merkmale	Nov 2014	Okt 2014	Sep 2014	Veränderung gegenüber					
				Vormonat		Vorjahresmonat ¹⁾			
						Nov 2013		Okt 2013	Sep 2013
				absolut	in %	absolut	in %	in %	in %
Bestand an Arbeitsuchenden									
Insgesamt	24.157	24.047	23.875	110	0,5	369	1,6	1,5	1,2
Bestand an Arbeitslosen									
Insgesamt	14.158	14.352	14.495	-194	-1,4	-480	-3,3	-1,0	-0,1
53,2% Männer	7.529	7.599	7.687	-70	-0,9	-206	-2,7	-1,1	-0,0
46,8% Frauen	6.629	6.753	6.808	-124	-1,8	-274	-4,0	-1,0	-0,1
6,2% 15 bis unter 25 Jahre	881	871	946	10	1,1	-245	-21,8	-24,3	-22,8
1,0% dar. 15 bis unter 20 Jahre	147	154	157	-7	-4,5	-61	-29,3	-24,9	-27,0
34,0% 50 Jahre und älter	4.811	4.879	4.855	-68	-1,4	39	0,8	2,4	3,9
21,2% dar. 55 Jahre und älter	2.997	3.063	3.027	-66	-2,2	60	2,0	4,8	4,9
42,6% Langzeitarbeitslose	6.034	6.114	6.132	-80	-1,3	64	1,1	4,2	7,5
7,4% Schwerbehinderte	1.046	1.043	1.039	3	0,3	125	13,6	11,7	12,3
23,0% Ausländer	3.258	3.263	3.242	-5	-0,2	74	2,3	4,3	4,9
Zugang an Arbeitslosen									
Insgesamt	2.753	3.080	2.809	-327	-10,6	243	9,7	4,8	-1,5
dar. aus Erwerbstätigkeit	1.005	1.140	1.075	-135	-11,8	-3	-0,3	-3,9	0,8
aus Ausbildung/sonst. Maßnahme	580	644	571	-64	-9,9	64	12,4	0,9	-3,7
seit Jahresbeginn	31.431	28.678	25.598	x	x	618	2,0	1,3	0,9
Abgang an Arbeitslosen									
Insgesamt	2.964	3.246	3.313	-282	-8,7	602	25,5	10,1	5,7
dar. in Erwerbstätigkeit	865	952	968	-87	-9,1	202	30,5	-1,1	-4,0
in Ausbildung/sonst. Maßnahme	645	782	848	-137	-17,5	198	44,3	21,4	16,3
seit Jahresbeginn	32.169	29.205	25.959	x	x	2.555	8,6	7,2	6,8
Arbeitslosenquoten bezogen auf									
alle zivilen Erwerbspersonen	6,1	6,2	6,2	x	x	x	6,4	6,3	6,3
dar. Männer	6,1	6,2	6,2	x	x	x	6,3	6,3	6,3
Frauen	6,1	6,2	6,3	x	x	x	6,4	6,3	6,3
15 bis unter 25 Jahre	4,0	3,9	4,3	x	x	x	5,0	5,1	5,4
15 bis unter 20 Jahre	2,4	2,5	2,6	x	x	x	3,3	3,3	3,4
50 bis unter 65 Jahre	6,6	6,7	6,7	x	x	x	6,9	6,9	6,7
55 bis unter 65 Jahre	7,4	7,5	7,4	x	x	x	7,6	7,6	7,5
Ausländer	13,5	13,5	13,4	x	x	x	14,0	13,7	13,6
abhängige zivile Erwerbspersonen	6,8	6,9	6,9	x	x	x	7,1	7,0	7,0
Unterbeschäftigung									
Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	15.509	15.666	15.724	-157	-1,0	-251	-1,6	-0,0	0,0
Unterbeschäftigung im engeren Sinne	17.393	17.464	17.521	-71	-0,4	-32	-0,2	0,6	0,8
Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)	17.673	17.740	17.796	-67	-0,4	32	0,2	0,9	1,3
Unterbeschäftigungsquote	7,5	7,6	7,6	x	x	x	7,6	7,5	7,5
Leistungsempfänger²⁾									
Arbeitslosengeld	4.350	4.319	4.462	31	0,7	-216	-4,7	-3,3	-1,7
erwerbsfähige Leistungsberechtigte	21.510	21.481	21.610	28	0,1	381	1,8	1,4	1,9
nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	9.209	9.223	9.236	-14	-0,2	314	3,5	3,3	4,0
Bedarfsgemeinschaften	15.585	15.566	15.639	19	0,1	213	1,4	1,2	1,8
Gemeldete Arbeitsstellen									
Zugang	630	715	763	-85	-11,9	36	6,1	15,7	1,1
Zugang seit Jahresbeginn	7.716	7.086	6.371	x	x	623	8,8	9,0	8,3
Bestand	2.321	2.445	2.436	-124	-5,1	465	25,1	31,6	31,5

1) Bei Quoten werden die Vorjahreswerte ausgewiesen.

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

2) Vorläufige, hochgerechnete Werte am aktuellen Rand (beim Arbeitslosengeld für die letzten zwei Monate, bei den SGB II-Daten für die letzten drei Monate).

Eckwerte des Arbeitsmarktes im Rechtskreis SGB III

Rhein-Kreis Neuss (05162)

November 2014

Merkmale	Nov 2014	Okt 2014	Sep 2014	Veränderung gegenüber					
				Vormonat		Vorjahresmonat ¹⁾			
						Nov 2013		Okt 2013	Sep 2013
				absolut	in %	absolut	in %	in %	in %
Bestand an Arbeitsuchenden									
Insgesamt	7.599	7.532	7.415	67	0,9	-331	-4,2	-3,0	-3,3
Bestand an Arbeitslosen									
Insgesamt	4.538	4.641	4.713	-103	-2,2	-351	-7,2	-4,4	-4,7
54,0% Männer	2.452	2.501	2.559	-49	-2,0	-198	-7,5	-5,2	-4,9
46,0% Frauen	2.086	2.140	2.154	-54	-2,5	-153	-6,8	-3,5	-4,4
9,7% 15 bis unter 25 Jahre	439	466	538	-27	-5,8	-80	-15,4	-14,3	-12,7
1,3% dar. 15 bis unter 20 Jahre	58	61	68	-3	-4,9	-11	-15,9	-14,1	-10,5
43,1% 50 Jahre und älter	1.957	1.963	1.945	-6	-0,3	45	2,4	1,8	1,5
31,0% dar. 55 Jahre und älter	1.408	1.428	1.398	-20	-1,4	45	3,3	5,2	3,5
14,8% Langzeitarbeitslose	672	691	679	-19	-2,7	17	2,6	8,1	4,1
10,1% Schwerbehinderte	459	451	450	8	1,8	56	13,9	11,1	10,3
13,6% Ausländer	616	625	609	-9	-1,4	-46	-6,9	-4,3	-4,8
Zugang an Arbeitslosen									
Insgesamt	1.261	1.524	1.406	-263	-17,3	26	2,1	0,6	0,3
dar. aus Erwerbstätigkeit	721	873	806	-152	-17,4	-47	-6,1	-3,5	0,9
aus Ausbildung/sonst. Maßnahme	192	279	227	-87	-31,2	5	2,7	13,0	-7,0
seit Jahresbeginn	15.614	14.353	12.829	x	x	245	1,6	1,5	1,7
Abgang an Arbeitslosen									
Insgesamt	1.280	1.517	1.529	-237	-15,6	178	16,2	1,7	-1,2
dar. in Erwerbstätigkeit	546	646	640	-100	-15,5	83	17,9	-0,2	-11,2
in Ausbildung/sonst. Maßnahme	204	287	272	-83	-28,9	17	9,1	-3,7	-5,9
seit Jahresbeginn	14.916	13.636	12.119	x	x	1.112	8,1	7,4	8,1
Arbeitslosenquoten bezogen auf									
alle zivilen Erwerbspersonen	2,0	2,0	2,0	x	x	x	2,1	2,1	2,1
dar. Männer	2,0	2,0	2,1	x	x	x	2,2	2,2	2,2
Frauen	1,9	2,0	2,0	x	x	x	2,1	2,1	2,1
15 bis unter 25 Jahre	2,0	2,1	2,4	x	x	x	2,3	2,4	2,7
15 bis unter 20 Jahre	1,0	1,0	1,1	x	x	x	1,1	1,1	1,2
50 bis unter 65 Jahre	2,7	2,7	2,7	x	x	x	2,8	2,8	2,8
55 bis unter 65 Jahre	3,5	3,5	3,4	x	x	x	3,5	3,5	3,5
Ausländer	2,6	2,6	2,5	x	x	x	2,9	2,9	2,8
abhängige zivile Erwerbspersonen	2,2	2,2	2,3	x	x	x	2,4	2,3	2,4
Unterbeschäftigung									
Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	4.566	4.679	4.740	-113	-2,4	-360	-7,3	-4,5	-4,6
Unterbeschäftigung im engeren Sinne	5.109	5.207	5.263	-98	-1,9	-319	-5,9	-3,2	-2,4
Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)	5.388	5.482	5.535	-94	-1,7	-256	-4,5	-1,9	-1,0
Unterbeschäftigungsquote	2,3	2,3	2,4	x	x	x	2,4	2,4	2,4
Leistungsempfänger									
Arbeitslosengeld ²⁾	4.350	4.319	4.462	31	0,7	-216	-4,7	-3,3	-1,7

1) Bei Quoten werden die Vorjahreswerte ausgewiesen.

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Die Differenzierung nach Rechtskreisen basiert auf anteiligen Quoten der Arbeitslosen in den beiden Rechtskreisen,

d.h. die Basis ist jeweils gleich und in der Summe ergibt sich die Arbeitslosenquote insgesamt. Abweichungen in der Summe sind rundungsbedingt.

2) Vorläufige, hochgerechnete Werte für Oktober 2014 und November 2014; ohne Arbeitslosengeld bei Weiterbildung.

Eckwerte des Arbeitsmarktes im Rechtskreis SGB II

Rhein-Kreis Neuss (05162)

November 2014

Merkmale	Nov 2014	Okt 2014	Sep 2014	Veränderung gegenüber					
				Vormonat		Vorjahresmonat ¹⁾			
						Nov 2013		Okt 2013	Sep 2013
				absolut	in %	absolut	in %	in %	in %
Bestand an Arbeitsuchenden									
Insgesamt	16.558	16.515	16.460	43	0,3	700	4,4	3,6	3,4
Bestand an Arbeitslosen									
Insgesamt	9.620	9.711	9.782	-91	-0,9	-129	-1,3	0,7	2,3
52,8% Männer	5.077	5.098	5.128	-21	-0,4	-8	-0,2	1,1	2,6
47,2% Frauen	4.543	4.613	4.654	-70	-1,5	-121	-2,6	0,3	2,0
4,6% 15 bis unter 25 Jahre	442	405	408	37	9,1	-165	-27,2	-33,3	-33,1
0,9% dar. 15 bis unter 20 Jahre	89	93	89	-4	-4,3	-50	-36,0	-30,6	-36,0
29,7% 50 Jahre und älter	2.854	2.916	2.910	-62	-2,1	-6	-0,2	2,9	5,6
16,5% dar. 55 Jahre und älter	1.589	1.635	1.629	-46	-2,8	15	1,0	4,5	6,2
55,7% Langzeitarbeitslose	5.362	5.423	5.453	-61	-1,1	47	0,9	3,8	7,9
6,1% Schwerbehinderte	587	592	589	-5	-0,8	69	13,3	12,1	13,9
27,5% Ausländer	2.642	2.638	2.633	4	0,2	120	4,8	6,6	7,4
Zugang an Arbeitslosen									
Insgesamt	1.492	1.556	1.403	-64	-4,1	217	17,0	9,3	-3,2
dar. aus Erwerbstätigkeit	284	267	269	17	6,4	44	18,3	-5,0	0,7
aus Ausbildung/sonst. Maßnahme	388	365	344	23	6,3	59	17,9	-6,6	-1,4
seit Jahresbeginn	15.817	14.325	12.769	x	x	373	2,4	1,1	0,2
Abgang an Arbeitslosen									
Insgesamt	1.684	1.729	1.784	-45	-2,6	424	33,7	18,8	12,4
dar. in Erwerbstätigkeit	319	306	328	13	4,2	119	59,5	-3,2	14,3
in Ausbildung/sonst. Maßnahme	441	495	576	-54	-10,9	181	69,6	43,1	30,9
seit Jahresbeginn	17.253	15.569	13.840	x	x	1.443	9,1	7,0	5,7
Arbeitslosenquoten bezogen auf									
alle zivilen Erwerbspersonen	4,1	4,2	4,2	x	x	x	4,2	4,2	4,2
dar. Männer	4,1	4,1	4,2	x	x	x	4,2	4,1	4,1
Frauen	4,2	4,2	4,3	x	x	x	4,3	4,3	4,2
15 bis unter 25 Jahre	2,0	1,8	1,8	x	x	x	2,7	2,7	2,7
15 bis unter 20 Jahre	1,5	1,5	1,5	x	x	x	2,2	2,1	2,2
50 bis unter 65 Jahre	3,9	4,0	4,0	x	x	x	4,1	4,1	4,0
55 bis unter 65 Jahre	3,9	4,0	4,0	x	x	x	4,1	4,1	4,0
Ausländer	10,9	10,9	10,9	x	x	x	11,1	10,9	10,8
abhängige zivile Erwerbspersonen	4,6	4,6	4,7	x	x	x	4,7	4,7	4,6
Unterbeschäftigung									
Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	10.944	10.987	10.984	-43	-0,4	110	1,0	2,0	2,2
Unterbeschäftigung im engeren Sinne	12.286	12.257	12.258	29	0,2	289	2,4	2,3	2,3
Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)	12.287	12.258	12.261	29	0,2	290	2,4	2,3	2,3
Unterbeschäftigungsquote	5,2	5,2	5,2	x	x	x	5,1	5,1	5,1
Leistungsempfänger									
erwerbsfähige Leistungsberechtigte ²⁾	21.510	21.481	21.610	28	0,1	381	1,8	1,4	1,9
nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte ²⁾	9.209	9.223	9.236	-14	-0,2	314	3,5	3,3	4,0
Bedarfsgemeinschaften ²⁾	15.585	15.566	15.639	19	0,1	213	1,4	1,2	1,8

1) Bei Quoten werden die Vorjahreswerte ausgewiesen.

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Die Differenzierung nach Rechtskreisen basiert auf anteiligen Quoten der Arbeitslosen in den beiden Rechtskreisen,

d.h. die Basis ist jeweils gleich und in der Summe ergibt sich die Arbeitslosenquote insgesamt. Abweichungen in der Summe sind rundungsbedingt.

2) Vorläufige, hochgerechnete Werte für September 2014 bis November 2014.

Bestand an Arbeitslosen nach Gemeinden

Berichtsmonat	Mönchengladbach Stadt	Rhein-Kreis Neuss	Dormagen Stadt	Grevenbroich Stadt	Jüchen	Kaarst Stadt	Korschenbroich Stadt	Meerbusch Stadt	Neuss Stadt	Rommerskirchen
Nov 13	14.851	14.638	1.655	2.163	549	1.087	696	1.391	6.843	254
Dez 13	14.935	14.793	1.720	2.189	558	1.103	688	1.358	6.902	275
Jan 14	15.380	15.380	1.773	2.280	576	1.171	729	1.437	7.141	273
Feb 14	15.700	15.469	1.742	2.296	592	1.167	718	1.456	7.232	266
März 14	15.641	15.421	1.746	2.328	596	1.142	711	1.437	7.192	269
Apr 14	15.373	15.272	1.753	2.291	582	1.138	695	1.409	7.118	286
Mai 14	15.286	15.155	1.724	2.249	585	1.105	700	1.396	7.120	276
Jun 14	15.308	15.065	1.718	2.247	581	1.109	687	1.384	7.068	271
Jul 14	15.374	15.316	1.748	2.189	588	1.150	694	1.434	7.226	287
Aug 14	15.287	15.000	1.729	2.114	577	1.126	669	1.393	7.110	282
Sep 14	15.048	14.495	1.642	2.082	583	1.087	664	1.352	6.802	283
Okt 14	14.776	14.352	1.617	2.058	561	1.027	662	1.365	6.793	269
Nov 14	14.113	14.158	1.608	2.005	545	1.017	657	1.371	6.686	269

Bestand an Arbeitslosen nach Gemeinden - nur Sozialgesetzbuch III (SGB III) Rechtskreis

Berichtsmonat	Mönchengladbach Stadt	Rhein-Kreis Neuss	Dormagen Stadt	Grevenbroich Stadt	Jüchen	Kaarst Stadt	Korschenbroich Stadt	Meerbusch Stadt	Neuss Stadt	Rommerskirchen
Nov 13	3.129	4.889	610	821	246	434	361	548	1.730	139
Dez 13	3.205	4.876	617	826	246	449	350	505	1.730	153
Jan 14	3.478	5.329	656	883	261	505	379	563	1.927	155
Feb 14	3.547	5.326	635	890	265	495	372	546	1.971	152
März 14	3.459	5.232	646	902	256	473	350	540	1.915	150
Apr 14	3.329	5.078	607	883	249	470	344	514	1.852	159
Mai 14	3.228	4.931	573	838	263	457	357	510	1.791	142
Jun 14	3.230	4.792	562	828	263	463	350	484	1.696	146
Jul 14	3.346	5.093	610	831	272	498	358	537	1.826	161
Aug 14	3.254	4.911	610	790	261	489	356	506	1.751	148
Sep 14	3.169	4.713	574	760	262	460	350	497	1.657	153
Okt 14	3.110	4.641	564	734	249	421	351	495	1.673	154
Nov 14	3.036	4.538	559	710	239	405	354	499	1.625	147

Bestand an Arbeitslosen nach Gemeinden - nur Sozialgesetzbuch II (SGB II) Rechtskreis

Berichtsmonat	Mönchengladbach Stadt	Rhein-Kreis Neuss	Dormagen Stadt	Grevenbroich Stadt	Jüchen	Kaarst Stadt	Korschenbroich Stadt	Meerbusch Stadt	Neuss Stadt	Rommerskirchen
Nov 13	11.722	9.749	1.045	1.342	303	653	335	843	5.113	115
Dez 13	11.730	9.917	1.103	1.363	312	654	338	853	5.172	122
Jan 14	11.902	10.051	1.117	1.397	315	666	350	874	5.214	118
Feb 14	12.153	10.143	1.107	1.406	327	672	346	910	5.261	114
März 14	12.182	10.189	1.100	1.426	340	669	361	897	5.277	119
Apr 14	12.044	10.194	1.146	1.408	333	668	351	895	5.266	127
Mai 14	12.058	10.224	1.151	1.411	322	648	343	886	5.329	134
Jun 14	12.078	10.273	1.156	1.419	318	646	337	900	5.372	125
Jul 14	12.028	10.223	1.138	1.358	316	652	336	897	5.400	126
Aug 14	12.033	10.089	1.119	1.324	316	637	313	887	5.359	134
Sep 14	11.879	9.782	1.068	1.322	321	627	314	855	5.145	130
Okt 14	11.666	9.711	1.053	1.324	312	606	311	870	5.120	115
Nov 14	11.077	9.620	1.049	1.295	306	612	303	872	5.061	122

Erstellungsdatum: 20.11.2014, Statistik-Service West
Auftragsnummer 5351

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Der Neuaufbau der Arbeitslosenstatistik mit Berichtsmonat August 2014 führt zu einer rückwirkenden Revision der Daten ab Januar 2007. Die revidierten Daten können von den bisher veröffentlichten Ergebnissen abweichen. Siehe methodisches Hinweisblatt.

Arbeitslosenquoten nach Gemeinden

Berichtsmonat	Mönchengladbach Stadt	Rhein-Kreis Neuss	Dormagen Stadt	Grevenbroich Stadt	Jüchen	Kaarst Stadt	Korschenbroich Stadt	Meerbusch Stadt	Neuss Stadt	Rommerskirchen
Nov 13	11,2	6,4	5,0	6,5	/	5,2	4,0	5,3	8,5	/
Dez 13	11,3	6,4	5,2	6,5	/	5,3	3,9	5,1	8,6	/
Jan 14	11,6	6,7	5,4	6,8	/	5,6	4,2	5,4	8,9	/
Feb 14	11,9	6,7	5,3	6,9	/	5,6	4,1	5,5	9,0	/
Mrz 14	11,8	6,7	5,3	7,0	/	5,5	4,0	5,4	8,9	/
Apr 14	11,6	6,6	5,3	6,8	/	5,4	4,0	5,3	8,8	/
Mai 14	11,5	6,5	5,2	6,6	/	5,3	4,0	5,2	8,8	/
Jun 14	11,5	6,5	5,2	6,6	/	5,3	3,9	5,2	8,7	/
Jul 14	11,6	6,6	5,3	6,4	/	5,5	3,9	5,4	8,9	/
Aug 14	11,5	6,5	5,2	6,2	/	5,4	3,8	5,2	8,8	/
Sep 14	11,3	6,2	4,9	6,1	/	5,2	3,8	5,1	8,4	/
Okt 14	11,1	6,2	4,9	6,0	/	4,9	3,8	5,1	8,4	/
Nov 14	10,6	6,1	4,8	5,9	/	4,8	3,7	5,1	8,3	/

Arbeitslosenquoten nach Gemeinden - nur Sozialgesetzbuch III (SGB III) Rechtskreis

Berichtsmonat	Mönchengladbach Stadt	Rhein-Kreis Neuss	Dormagen Stadt	Grevenbroich Stadt	Jüchen	Kaarst Stadt	Korschenbroich Stadt	Meerbusch Stadt	Neuss Stadt	Rommerskirchen
Nov 13	2,4	2,1	1,9	2,5	/	2,1	2,1	2,1	2,1	/
Dez 13	2,4	2,1	1,9	2,5	/	2,2	2,0	1,9	2,1	/
Jan 14	2,6	2,3	2,0	2,6	/	2,4	2,2	2,1	2,4	/
Feb 14	2,7	2,3	1,9	2,7	/	2,4	2,1	2,1	2,4	/
Mrz 14	2,6	2,3	2,0	2,7	/	2,3	2,0	2,0	2,4	/
Apr 14	2,5	2,2	1,9	2,6	/	2,3	2,0	1,9	2,3	/
Mai 14	2,4	2,1	1,7	2,5	/	2,2	2,0	1,9	2,2	/
Jun 14	2,4	2,1	1,7	2,4	/	2,2	2,0	1,8	2,1	/
Jul 14	2,5	2,2	1,8	2,4	/	2,4	2,0	2,0	2,3	/
Aug 14	2,4	2,1	1,8	2,3	/	2,3	2,0	1,9	2,2	/
Sep 14	2,4	2,0	1,7	2,2	/	2,2	2,0	1,9	2,0	/
Okt 14	2,3	2,0	1,7	2,2	/	2,0	2,0	1,9	2,1	/
Nov 14	2,3	2,0	1,7	2,1	/	1,9	2,0	1,9	2,0	/

Arbeitslosenquoten nach Gemeinden - nur Sozialgesetzbuch II (SGB II) Rechtskreis

Berichtsmonat	Mönchengladbach Stadt	Rhein-Kreis Neuss	Dormagen Stadt	Grevenbroich Stadt	Jüchen	Kaarst Stadt	Korschenbroich Stadt	Meerbusch Stadt	Neuss Stadt	Rommerskirchen
Nov 13	8,9	4,2	3,2	4,0	/	3,1	1,9	3,2	6,4	/
Dez 13	8,9	4,3	3,4	4,1	/	3,1	1,9	3,2	6,4	/
Jan 14	9,0	4,4	3,4	4,2	/	3,2	2,0	3,3	6,5	/
Feb 14	9,2	4,4	3,4	4,2	/	3,2	2,0	3,4	6,5	/
Mrz 14	9,2	4,4	3,4	4,3	/	3,2	2,1	3,4	6,6	/
Apr 14	9,1	4,4	3,5	4,2	/	3,2	2,0	3,4	6,5	/
Mai 14	9,1	4,4	3,5	4,1	/	3,1	1,9	3,3	6,6	/
Jun 14	9,1	4,4	3,5	4,2	/	3,1	1,9	3,4	6,6	/
Jul 14	9,0	4,4	3,4	4,0	/	3,1	1,9	3,4	6,7	/
Aug 14	9,0	4,3	3,4	3,9	/	3,0	1,8	3,3	6,6	/
Sep 14	8,9	4,2	3,2	3,9	/	3,0	1,8	3,2	6,4	/
Okt 14	8,8	4,2	3,2	3,9	/	2,9	1,8	3,3	6,3	/
Nov 14	8,3	4,1	3,2	3,8	/	2,9	1,7	3,3	6,3	/

Erstellungsdatum: 20.11.2014, Statistik-Service West

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Auftragsnummer 5351

Der Neuaufbau der Arbeitslosenstatistik mit Berichtsmonat August 2014 führt zu einer rückwirkenden Revision der Daten ab Januar 2007. Die revidierten Daten können von den bisher veröffentlichten Ergebnissen abweichen. Siehe methodisches Hinweisblatt.

/ = Die Bundesagentur für Arbeit veröffentlicht keine Arbeitslosenquoten für Gemeinden mit weniger als 15.000 zivilen Erwerbspersonen.

Gesundheitswirtschaft im Rhein-Kreis Neuss - Branche mit Zukunft und Potential -

Cluster-Studie

25/44

Stand November 2014
Wirtschaftsförderungsgesellschaft Rhein-Kreis Neuss mbH

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis

1.	Einleitung	3
2.	Die Gesundheitswirtschaft	4
2.1	Aufbau des Wirtschaftszweiges „Gesundheit“	4
2.2	Gesundheitsregionen als Instrument der Profilbildung	6
2.3	Bedeutung der Gesundheitswirtschaft für die Bundesrepublik Deutschland und Nordrhein-Westfalen	8
3.	Wirtschaftsstandort Rhein-Kreis Neuss	12
3.1	Wirtschaftsstrukturen und Rahmenbedingungen.....	12
3.2	Die Gesundheitswirtschaft im Rhein-Kreis Neuss	14
4.	Zusammenfassung und Fazit	17
4.1	Handlungsempfehlungen und weitere Schritte	18
	Quellenverzeichnis	21

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1	Abgrenzung der Gesundheitswirtschaft	4
Abb. 2	Die Wertschöpfungskette der Gesundheitswirtschaft	5
Abb. 3	Vergleich der Wachstumsraten der Bruttowertschöpfung der Gesundheits- wirtschaft und der Gesamtwirtschaft, 2006-2012	8
Abb. 4	Beschäftigte im Gesundheitswesen in NRW nach Einrichtungsart 2012	10
Abb. 5	Hochschulen und Studiengänge im Gesundheitssektor	12
Abb. 6	Bevölkerungsstruktur im Rhein-Kreis Neuss, 2011	13
Abb. 7	Unternehmen der Gesundheitswirtschaft im Rhein-Kreis Neuss	14
Abb. 8	Beschäftigte in der Gesundheitswirtschaft nach Branchen im Rhein-Kreis Neuss	15

1 Einleitung

Die Gesundheitswirtschaft widmet sich mit ihren Produkten und Leistungen dem höchsten Gut des Menschen. Im Bereich der Sozialversicherungen ist es politisches Ziel, dass die gesamte Bevölkerung jederzeit die medizinisch notwendige Versorgung erhält. In Anlehnung an die gültigen WHO-Gesundheitsziele steht die eigenverantwortliche Teilhabe von Menschen am gesellschaftlichen Leben im Mittelpunkt. Dabei ist sicher zu stellen, dass niemand vom medizinischen Fortschritt ausgeklammert wird.

Darüber hinaus sind immer mehr Menschen bereit immer mehr Geld für ihre Gesundheit auszugeben. Dementsprechend steigt die Nachfrage nach hochwertigen Gesundheitsleistungen und wird auch in der Zukunft weiter steigen. Gründe sind zum einen die, im Zuge des demographischen Wandels, immer älter werdende Gesellschaft und zum anderen das sich wandelnde Gesundheitsbewusstsein der Bevölkerung.

Aufgrund ihrer wachsenden ökonomischen Bedeutung nimmt die Gesundheitswirtschaft zunehmend auch ein potentiell viel versprechendes Handlungsfeld im Kontext von regionaler Entwicklungspolitik und von regionaler Wirtschaftsförderung ein. Gerade in der forschungs- und personalintensiven Gesundheitsbranche arbeiten unterschiedliche Akteure aus verschiedenen Bereichen zusammen. Regionale Zusammenarbeit und gemeinsame Aktivitäten einer Branche verschaffen zudem eine höhere Außenwahrnehmung und können einen Standort als Zukunftsstandort für eine Branche etablieren.

Zur Profilbildung und strategischen Ausrichtung einer Region muss zunächst die Ist-Situation der Gesundheitswirtschaft am Standort analysiert und evaluiert werden. Das anschließende Ziel soll dabei nicht sein alle Bereiche der Branche abzudecken, sondern auf die vorhandenen und gewachsenen Strukturen aufzubauen und deren Stärken sinnvoll zu nutzen und weiter zu entwickeln. Ziel ist eine bestmögliche, sektor übergreifende Vernetzung aller Akteure im Gesundheitswesen. So können Qualitätsdefizite abgebaut und Wirtschaftlichkeitsreserven identifiziert und realisiert werden.

Das mit der Gesundheitswirtschaft verbundene hohe ökonomische Potenzial soll auch im Rhein-Kreis Neuss künftig optimal genutzt und ausgeschöpft werden. Dazu werden in dieser Analyse die Fakten zur Gesundheitswirtschaft insgesamt und zur aktuellen Situation der Branche im Kreisgebiet dargestellt. Aus den Ergebnissen der Bestandsaufnahme werden abschließend zukünftige Möglichkeiten für die Weiterentwicklung der regionalen Gesundheitswirtschaft aufgezeigt.

2 Die Gesundheitswirtschaft

2.1 Aufbau des Wirtschaftszweiges „Gesundheit“

Die Gesundheitswirtschaft ist einer der größten Wirtschaftszweige in Deutschland und gilt als Wachstumsmotor und Zukunftsbranche. Sie umfasst ein weitläufiges Feld verschiedener Branchen und reicht von der ambulanten und stationären Versorgung, der ambulanten und stationären Pflege und Altenhilfe über Versicherungen, Verwaltung, Forschungseinrichtungen und Apotheken, bis hin zur Pharmaindustrie, Unternehmen der Medizintechnik, Biotechnologie, Gesundheitshandwerk und dem Handel mit Gesundheitsprodukten. Die Gesundheitswirtschaft stellt sich demnach als Querschnittssektor dar, der statistisch innerhalb verschiedener Wirtschaftszweig-Klassifikationen erfasst wird.

Innerhalb der Gesundheitswirtschaft wird zwischen erstem und zweiten Markt unterschieden. Der erste Gesundheitsmarkt umfasst Leistungen und Produkte welche von den gesetzlichen Krankenkassen und privaten Kostenträgern aus dem Gesundheitswesen übernommen werden. Dementsprechend handelt es sich beim zweiten Gesundheitsmarkt um privat finanzierte Produkte und Leistungen (BMWi 2014).

Während der primäre/erste Gesundheitsmarkt mit einem jährlichen Ausgabenvolumen von rund 300 Mrd. € weitgehend budgetiert ist, sehen Experten im zweiten Gesundheitsmarkt

größtes Wachstumspotential. Die Erhaltung aber auch die Herstellung von Gesundheit rückt immer mehr in den individuellen

Verantwortungsbereich, wodurch die Nachfrage im zweiten Gesundheitsmarkt deutlich steigt. In Apotheken, Sanitätshäusern, Drogeriemärkten und in (Bio-)Supermärkten wächst das Angebot an Gesundheitsprodukten. Auch das Angebot und die

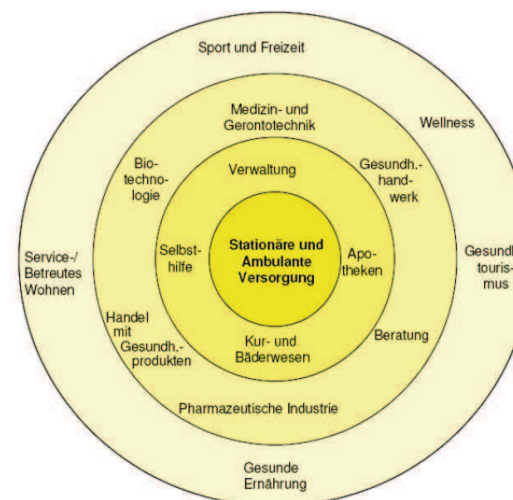


Abb. 1 Abgrenzung der Gesundheitswirtschaft
Quelle: Hessenagentur GmbH, 2010

Nachfrage nach Sport- und Wellnessangeboten oder nach Ernährungsberatung nehmen zu (IHK 2011). Private Zusatzversicherungen gehören ebenfalls zum zweiten Gesundheitsmarkt und gewinnen, im Zuge des demographischen Wandels und dem Wunsch nach einer besseren und umfangreicheren medizinischen Versorgung, mehr und mehr an Bedeutung (DIHK 2010). Auch die veränderten Krankheitsstrukturen führen zu einem Anstieg der individuellen Gesundheitsausgaben. Chronische Krankheiten und psychosomatische Störungen prägen heute die Krankheitslandschaft. Prävention und Gesundheitsförderung sollen dem vorbeugen, bzw. das Ausbrechen verzögern. Abbildung 1 zeigt die verschiedenen Teilbereiche der gesamten Gesundheitswirtschaft in deren Mittelpunkt die klassische Gesundheitswirtschaft als Kernbereich steht.

Ein weiterer stark an Bedeutung gewinnender Bereich ist der **Gesundheitstourismus**, welcher durch eine zunehmende Globalisierung angetrieben wurde und wird. Schon früher war es üblich für eine Heilbehandlung weit zu reisen. Mit einer immer stärkeren Vernetzung, der gesteigerten Mobilität für eine Vielzahl von Menschen und dem stetig wachsenden Gesundheitsbewusstsein nimmt auch diese spezielle Form des Tourismus zu. Dabei kann es sich um einfache Wellness- oder Sportreisen handeln zur Prävention und zum allgemeinen Wohlbefinden. Aber auch das Reisen mit dem Zweck einer medizinischen Behandlung z.B. in einem Fachzentrum, gehört zum Gesundheitstourismus. Nach Deutschland hinein vor allem von zahlungskräftigen Patienten aus der Schweiz, Großbritannien, Norwegen oder arabischen Staaten. Aus Deutschland heraus findet der Gesundheitstourismus im chirurgischen Bereich häufig im Bereich der kosmetischen Chirurgie oder der Zahngesundheit statt, da diese im Ausland oft günstiger sind.

Wie beschrieben umfasst die Gesundheitswirtschaft verschiedene Teilbereiche. Die Wertschöpfungskette (Abb. 2) der Gesundheitswirtschaft erstreckt sich über den Kernbereich hinaus und beinhaltet auch Vor- und Zulieferbereiche sowie Wissenschaft, Forschung, Ausbildung und Verwaltung. Auch angrenzende Branchen aus Industrie und Handwerk gehören zur Gesundheitswirtschaft, das reicht von der Produktion von Krankenhausbetten oder Kernspintomographen bis hin zu Bereichen der Kunststoffherstellung, dem Fahrzeugbau oder der Bauindustrie. Im Zuge der fortschreitenden Entwicklung im Bereich **eHealth gewinnt auch die IT-Wirtschaft immer mehr an Bedeutung im Gesundheitswesen**. Gerade in ländlichen Strukturen kann durch eine telemedizinische Versorgung die Interaktion zwischen Patient und Leistungserbringer als auch zwischen den Leistungserbringern im Besonderen sicher gestellt werden.

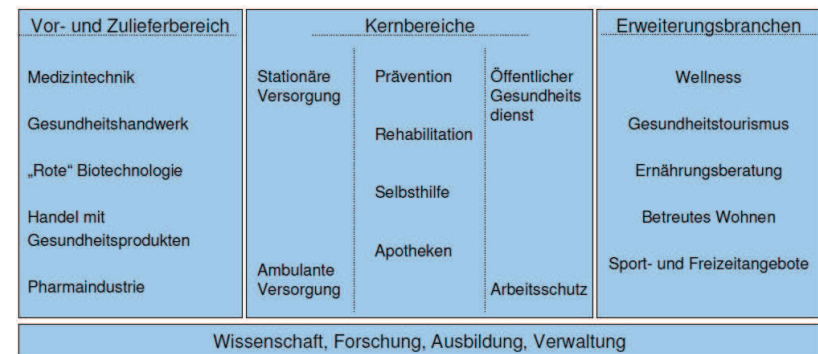


Abb. 2 Die Wertschöpfungskette der Gesundheitswirtschaft

Quelle: eigene Darstellung nach IHK (2010)

2.2 Gesundheitsregionen als Instrument der Profilbildung

Bei einer Gesundheitsregion geht es darum die Gesundheitswirtschaft an einem Standort zu fördern, weiter zu entwickeln und - nach außen und innen - gebündelt zu vermarkten. Dazu muss eine strategische Profilbildung stattfinden. Diese aufgebaut auf die herausgefilterten Stärken einer Branche, welche eine Region bereits für sich identifiziert hat und an denen sie die Profilbildung und die strategische Ausrichtung weiter ansetzt.

So ergeben sich für die Gesundheitswirtschaft fünf Typologisierungen für Gesundheitsregionen (Dahlbeck, Evans & Potratz 2008):

1. **Know-how-Entwicklung:** Forschungs- und Entwicklungsangebote, sowie Qualifizierungs- und Beratungsangebote stehen im Zentrum der regionalen Gesundheitswirtschaft. Neue Erkenntnisse und deren Umsetzung sind das Produkt der Wirtschaft und können exportiert werden.
2. **Vorleistungs- und Zulieferindustrie:** Die Region zeichnet sich durch eine überdurchschnittlich hohe Bedeutung in der Medizintechnik, Pharmabranche oder Biotechnologie aus, welche noch weiter ausgebaut werden kann.
3. **Kur- und Heilbäder:** Für traditionelle Kur- und Heilbäder haben sich in den letzten Jahren neue Perspektiven aufgetan. Der wachsende Markt für Sport- und Wellnessangebote birgt ein großes Potenzial für die Umorientierung. Sehr häufig bietet sich die Vernetzung mit stationären und ambulanten Rehabilitationsdienstleistern an.
4. **Gesundheitsbezogene Erlebnisangebote:** Hier knüpft auch der Gesundheitstourismus an, jenseits von klassischen Kur- und Heilbädern. Die Chance ist neue gesundheitsbezogene Angebote zu entwickeln und mit bereits bestehenden zu verknüpfen.

fen. Durch eine gesundheitsbezogene Vermarktung sportlicher Naherholungsangebote gibt es eine Verbindung zum Tourismus.

5. **Vermarktung von Gesundheitseinrichtungen:** Das Angebot der regionalen Gesundheitswirtschaft wird durch eine gemeinsame Marketingstrategie der Gesundheitseinrichtungen angeregt und gefördert. Dabei gilt es, den Adressaten zu kennen, also ob der Endkunde oder Unternehmen angesprochen werden sollen.

Darüber hinaus müssen passende Akteure aus verschiedenen Fachrichtungen am Standort verfügbar sein.

In Nordrhein-Westfalen existieren aktuell 6 Gesundheitsregionen, welche sich im Cluster Gesundheitswirtschaft Nordrhein-Westfalen vereinen. Jede der sechs Regionen kennzeichnet ein spezialisiertes Kompetenzprofil und individuelle Handlungsfelder. Durch die landesweite Organisation im Cluster Gesundheitswirtschaft.NRW sind somit alle Bereiche der Gesundheitswirtschaft im regionalen Kontext abgedeckt.

Region	Kompetenzprofil/Handlungsfelder	Beschreibung
Aachen	Medizintechnik	Die Stärken in der Forschung und Entwicklung von marktfähigen Produkten der Medizintechnik charakterisieren die Region Aachen als eine wichtige Best-Practice-Region, die für ganz NRW neue Wege aufzeigt.
Köln/Bonn	Gesundheit für Generationen	Die Region entwickelt sich zu einem national und international führenden Standort für die wissensbasierte Gesundheitswirtschaft des Alterns, der Antworten auf die Herausforderung des demographischen Wandels bieten.
Ostwestfalen-Lippe	Vernetzte Versorgung	Für eine zukunftsfähige Gesundheitsversorgung werden intelligente Lösungen mit neuen Kooperationen und Geschäftsmodelle zwischen den Leistungserbringern entwickelt, die unter anderem durch telemedizinische Innovationen unterstützt werden.
Metropole Ruhr	Klinikwirtschaft	Die Kliniken sind Dreh- und Angelpunkt medizinischer Forschungs- und Versorgungsketten. Sie vernetzen vorleistende und zuliefernde Wirtschaftszweige, sind Partner wohnortnaher Gesundheitsversorgung und bilden Innovationskerne für die regionale Gesundheitswirtschaft.
Südwestfalen	Werkstoffe und Techniken	Die innovative Zusammenarbeit im Bereich der Techniken und Werkstoffe – insbesondere der Werkstoffe Metall und Kunststoff – versetzt die Unternehmen in Südwestfalen in die Lage, als Vor- und Zulieferer für nahezu alle Anwendungen in der technologischen Gesundheitswirtschaft aufzutreten.

Quelle: Clustermanagement Gesundheitswirtschaft Nordrhein-Westfalen, 2010

2.3 Bedeutung der Gesundheitswirtschaft für die Bundesrepublik Deutschland und Nordrhein-Westfalen

Bundesrepublik Deutschland:

Im internationalen Vergleich steht die medizinische Versorgung in Deutschland im Bezug auf Leistungsfähigkeit und Qualität sehr gut da. Mit sehr gut ausgebildeten Fachkräften und einer überdurchschnittlichen Infrastruktur verfügt der Standort Deutschland über eines der besten medizinischen Versorgungssysteme. In Deutschland entwickelte Gesundheitssysteme werden mittlerweile weltweit exportiert.

Die ökonomische Bedeutung der Gesundheitswirtschaft wird immer erheblicher. Je Einwohner wurden im Jahr 2012 rund 3.740 Euro für die Gesundheit im Allgemeinen ausgegeben, das entspricht 300 Mrd. Euro Gesamtausgaben in der Bundesrepublik Deutschland. Fast ein Viertel (70 Mrd. Euro; 23%) davon werden im zweiten Gesundheitsmarkt, also privat finanziert, umgesetzt (Bundesministerium für Gesundheit, 2014). Die vielfach auch negativ bewertete Gesundheitsvorsorge, welche zum Teil privat finanziert werden muss und zum Teil von Krankenkassen übernommen wird, hat de facto einen großen volkswirtschaftlichen Nutzen, da die Erwerbsfähigkeit und Produktivität der Erwerbstätigen erhalten bleibt und die Menschen damit selber für ihren Unterhalt sorgen können.

In den letzten Jahrzehnten ging es bei der Betrachtung der Gesundheitswirtschaft hauptsächlich um die Diskussion von Kosten und wer in welcher Form diese trägt. Immer mehr wird der **Gesundheitsbereich** nun aber **als Wirtschaftsfaktor und Wachstumsmarkt mit großem Beschäftigungspotential** gesehen.

Auch in Zukunft werden der Gesundheitswirtschaft überdurchschnittlich hohe Wachstums- und Beschäftigungspotentiale zugesprochen. Dies resultiert vor allem vor dem Hintergrund des demographischen Wandels und der damit verbundenen immer älter werdenden Bevölkerung aber auch in einem gesteigerten Gesundheitsbewusstsein der Bevölkerung. Die Nachfrage nach Gesundheitsdienstleistungen und Gesundheitsprodukten wird weiter zunehmen. Das gesteigerte Gesundheitsbewusstsein in der Bevölkerung führt ebenfalls zu einer steigenden Nachfrage im Bereich der Wellness-Angebote und des Gesundheitstourismus. Dementsprechend werden auch die **größten Wachstumsraten** für die kommenden Jahre **in den Bereichen Gesundheitstourismus, Sport/Wellness und Bioprodukten** erwartet.

Anders als andere Wirtschaftszweige ist die **Gesundheitswirtschaft** relativ **krisenresistent**. Als einziger Wirtschaftszweig in Deutschland ist sie kontinuierlich gewachsen. Das hat

auch gerade in Krisenzeiten eine stabilisierende und Wachstum treibende Wirkung auf die deutsche Gesamtwirtschaft.

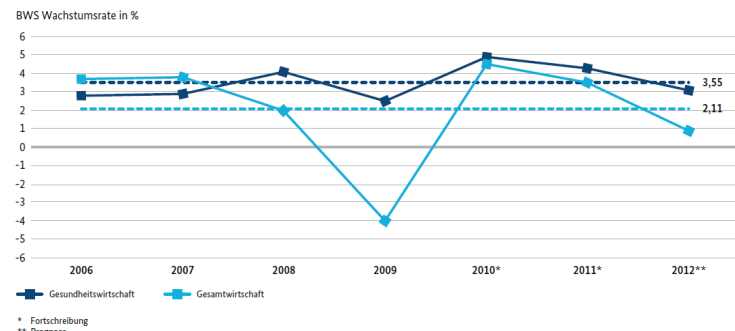


Abb. 3 Vergleich der Wachstumsraten der Bruttowertschöpfung der Gesundheitswirtschaft und der Gesamtwirtschaft, 2006-2012

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, 2013

Abbildung 3 zeigt eine Gegenüberstellung der Wachstumsrate der Bruttowertschöpfung der Gesundheitswirtschaft und die der deutschen Gesamtwirtschaft für den Zeitraum von 2006 bis 2012. Dies macht die positive Bedeutung der Gesundheitswirtschaft für die deutsche Wirtschaft nochmals deutlich.

Die Gesundheitswirtschaft generierte auf Bundesebene in rund 230.000 Betrieben im Jahr 2013 eine Bruttowertschöpfung in Höhe von rund 268 Mrd. Euro, das entspricht ca. 11% an der gesamten Bruttowertschöpfung.

Da vor allem der Kernbereich der Gesundheitswirtschaft sehr personalintensiv ist, ist sie gleichzeitig auch ein Beschäftigungsmotor mit großem Wachstumspersonal. 2013 waren bundesweit 5,2 Mio. Menschen im Gesundheitsbereich tätig, damit ist etwa jeder achte Erwerbstätige in dieser Branche beschäftigt. Besonders bemerkenswert ist dabei der schnelle Zuwachs an Beschäftigten. Die Zahl der Erwerbstätigen in der Branche hat seit dem Jahr 2000 um über 1 Million zugenommen. Bei der erweiterten Definition der Gesundheitswirtschaft, arbeiten sogar 6 Mio. Menschen in der Branche und damit mehr als jeder siebte.

Gut drei Viertel der Beschäftigten im Gesundheitssektor sind weiblich. Die meisten Beschäftigten sind in Krankenhäusern oder in der ambulanten und stationären Pflege tätig.

Die Beschäftigungspläne der Betriebe in der Gesundheitswirtschaft sind weitaus positiver und expansiver als die der Gesamtwirtschaft. Betriebe aus der Branche planen mit einem deutlichen Stellenaufbau. Hierbei wird der **Fachkräftemangel eine große Herausforderung** sein (Bundesministerium für Gesundheit, 2014). Der demographische Wandel bringt positive

und negative Einflüsse für die Gesundheitswirtschaft mit. So ist eine alternde Bevölkerung, die immer mehr Wert auf Gesundheit und Aktivität im Alter legt, eine große Chance für die Unternehmen des Gesundheitswesens. Dieser Effekt durchzieht dabei die gesamte Wertschöpfungskette. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Medizintechnik, wobei es um Produkte geht, die das selbstständige Leben in den eigenen vier Wänden möglichst lange und bequem ermöglichen. Negativ an der alternden Bevölkerung ist aber der Fachkräftemangel, der sich besonders in der personalintensiven Pflege niederschlägt.

Auch in den außenwirtschaftlichen Handelsbeziehungen der Bundesrepublik nimmt die Gesundheitswirtschaft eine bedeutende Rolle ein. Im Jahr 2013 exportierten die Unternehmen der Gesundheitswirtschaft Güter im Wert von etwa 89,4 Mrd. Euro, dem gegenüber stehen Importe in Höhe von 70,2 Mrd. Euro. Daraus ergab sich ein Außenhandelsüberschuss von 19,2 Mrd. Euro. Besonders in der Pharma-Branche ist der Export von großer Bedeutung. Im Zeitraum von 2000 bis 2011 stieg die Exportquote der Pharma-Branche von 58% auf 64% an (Bundesministerium für Gesundheit, 2014). Handelspartner der deutschen Gesundheitswirtschaft im Export sind vor allem die europäischen Staaten gefolgt von den USA (Kartte, Neumann, 2011). Deutschland ist der größte Markt für Medizinprodukte in Europa und der drittgrößte der Welt. Medizintechnische Produkte aus Deutschland genießen weltweit ein hohes ansehen, jährlich werden 60 – 70 % der in Deutschland produzierten medizintechnischen Geräte ins Ausland exportiert.

Neben der hohen Personalintensität zeichnet sich die Gesundheitswirtschaft auch als High-Tech-Branche aus und spielt damit eine wichtige Rolle für den technischen Fortschritt. Außer in der Datenverarbeitungs- und Elektronikindustrie wird in keiner Branche so massiv in Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten investiert wie in der Gesundheitsbranche. Dies gilt besonders für die Bereiche Biotechnologie, Medizintechnik und Telemedizin. Die **Gesundheitswirtschaft ist** dabei auch **Innovationstreiber für viele weitere Branchen**.

Nordrhein-Westfalen:

Die Anzahl der Beschäftigten und deren Zunahme spiegelt das gleiche Bild auch in Nordrhein-Westfalen wieder. Im Jahr 2012 arbeiteten 1,1 Mio. Menschen in der Branche, was einem Zuwachs von 1,6 % im Vergleich zu 2011 entspricht. Damit ist die Gesundheitswirtschaft die mit Abstand beschäftigungsstärkste Branche in Nordrhein-Westfalen (NRW. Invest 2014). 469.600 waren in ambulanten und 441.700 in stationären oder teilstationären Einrichtungen beschäftigt, das entspricht 82 % der Gesamtbeschäftigten im Gesundheits-

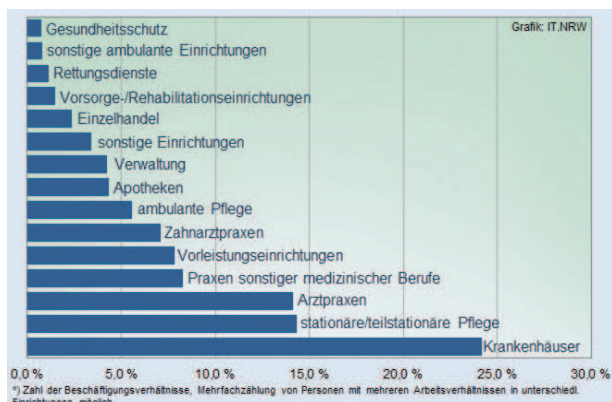


Abb. 4 Beschäftigte im Gesundheitswesen in NRW nach Einrichtungstyp 2012

Quelle: IT.NRW

https://www.it.nrw.de/presse/pressemitteilungen/2014/pres_251_14.html

bereich. Wie in Abb. 4 zu sehen ist, waren auch hier die meisten der Beschäftigten in Krankenhäusern tätig (Standort Niederrhein 2014). Zu beachten ist, dass bei dieser Zusammenstellung die Zahlen aus dem erweiterten

Gesundheitsbereich, z.B. die vorgelagerte Industrie, nicht mit berücksichtigt sind.

Die hervorragende Krankenhauslandschaft mit 370 Krankenhäusern und acht Transplantationszentren, sowie ein dichtes Netz von niedergelassenen Ärzten stellen eine lückenlose Versorgung sicher.

Auch die weiteren Bereiche der Gesundheitswirtschaft spielen in Nordrhein-Westfalen eine bedeutende Rolle. Vor allem kleinere und mittlere Unternehmen sind im Bereich der Medizintechnik tätig. Die Abgrenzung ist hierbei schwierig, da 30 % der Medizinprodukte aus Unternehmen stammen die nicht primär dem medizintechnischen Wirtschaftszweig zuzuordnen sind. Dies gilt im Besonderen für die Zulieferindustrie der Metall- und Kunststoffverarbeitung. Die Region um Bochum, Dortmund und Duisburg ist darüber hinaus eine Schwerpunktregion für die Telematik und Telemedizin. Ähnlich wie die Medizintechnik ist auch die Pharmaindustrie in Nordrhein-Westfalen von kleinen und mittelständischen Unternehmen geprägt. Trotzdem sind aber mit Janssen-Cilag in Neuss und Bayer HealthCare in Leverkusen zwei der weltweit größten Pharmaunternehmen in Nordrhein-Westfalen ansässig. Die Stärken der Pharmaindustrie liegen in der Herstellung von pharmazeutischen Grundstoffen für Arzneimittelhersteller. Mit einem Investitionsvolumen von 12.000 Euro pro Beschäftigten im Jahr 2010 liegt die Pharmaindustrie weit vor anderen Branchen wie dem Maschinenbau oder den Kraftfahrzeugherstellern. Damit hat die Pharmaindustrie, innerhalb der ohnehin boomenden Gesundheitswirtschaft, noch mal eine besondere Stellung als Innovationsmotor.

Die Unternehmen der Branche profitieren auch von der in Nordrhein-Westfalen sehr starken Hochschul- und Forschungslandschaft. In 72 Hochschulen werden alle Themenbereiche der gesundheitswirtschaftsrelevanten Studiengänge von der klassischen Humanmedizin, Pharmazie, Pflegewissenschaft über Gesundheitsmanagement/-ökonomie bis hin zu Biotechnologie angeboten. Ergänzt wird die universitäre Forschung durch neun Einrichtungen der Fraunhofer-Gesellschaft, fünf Max-Planck-Institute und fünf Einrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft (NRW.Invest, 2014).

Für Nordrhein-Westfalen gilt die Gesundheitswirtschaft als eine der bedeutendsten Einzelbranchen und ist Beschäftigungs- und Innovationsmotor Nummer Eins.

3. Wirtschaftsstandort Rhein-Kreis Neuss

3.1 Wirtschaftsstruktur und Rahmenbedingungen

Der Rhein-Kreis Neuss liegt zentral in Nordrhein-Westfalen im Regierungsbezirk Düsseldorf und grenzt an die großen Ballungsgebiete an Rhein und Ruhr an. Mit insgesamt 440.028 Einwohnern ist der Rhein-Kreis Neuss einer der einwohnerstärksten Kreise Deutschlands. Der Wirtschaftsstandort ist durch einen ausgewogenen Branchenmix gekennzeichnet, der sowohl den ansässigen Unternehmen wie auch Beschäftigten eine gewisse Resistenz gegen Krisenanfälligkeiten – hergeleitet aus einzelnen Branchen – gibt.

Gerade der Branchenmix macht den Standort für Unternehmen wie für Arbeitnehmer interessant, da in vielen Branchen bereits sehr gute Infrastrukturen für vor- und nachgelagerte Akteure der Wertschöpfungskette vorhanden sind. Von den gewachsenen Strukturen können sowohl neu angesiedelte als auch bereits ansässige Unternehmen profitieren. Die Vielschichtigkeit der Wirtschaft ist eine gute Grundlage für eine stark diversifizierte Branche wie die Gesundheitswirtschaft.

Der Rhein-Kreis Neuss ist über die Rheinhäfen, ein dichtes Schienen- und Autobahnnetz und die in unmittelbarer Nähe liegenden Flughäfen Düsseldorf und Köln/Bonn verkehrlich optimal erschlossen.

Zwei der drei im Rhein-Kreis Neuss ansässigen Hochschulen, die Hochschule für Ökonomie und Management (FOM) und die Europäische Fachhochschule Neuss, bieten verschiedene Studiengänge im Bereich Gesundheitswesen an. Zudem liegen die Universitäten Düsseldorf, Köln und Aachen in unmittelbarer Nähe zum Standort und decken das gesamte akademische Ausbildungsportfolio in der Gesundheitswirtschaft ab. In direkter Nachbarschaft zum Rhein-Kreis Neuss hat die Hochschule Niederrhein in Krefeld und Mönchengladbach das FAST Kompetenzzentrum eingerichtet, zur Forschung für intelligente Assistenzsysteme und –technik,

Hochschule	Studiengänge
FOM Neuss	➤ Gesundheits- und Sozialmanagement (Bachelor of Arts) ➤ Gesundheitspsychologie & Pflege (Bachelor of Arts) ➤ Public Health (Master of Science)
Hochschule Niederrhein	➤ Health Care Management (Bachelor oder Master of Science) ➤ eHealth – IT im Gesundheitswesen (Bachelor of Science) ➤ Angewandte Therapiewissenschaft (Bachelor of Science)
Europäische Fachhochschule	➤ Health Care & Social Management (Bachelor of Arts)
Heinrich Heine Universität Düsseldorf	➤ Public Health (Master of Science) ➤ Medizin (Staatsexamen) ➤ Zahnmedizin (Staatsexamen)

Abb. 5 Hochschulen und Studiengänge
Quelle: eigene Darstellung

Grevenbroich und Dormagen ist der Rhein-Kreis Neuss bestens aufgestellt. Die medicoreha Welsink Akademie GmbH mit Sitz in Neuss betreibt Ausbildungs- und Studienzentren in Neuss, Mönchengladbach und Essen und bildet jährlich ca. 140 Physiotherapeuten und Ergotherapeuten aus, die über ihre Ausbildung einen Teil der Studieninhalte „Angewandte Therapiewissenschaften B.Sc.“ an der Hochschule Niederrhein in Krefeld abdecken können. Über eine Stiftungsprofessur arbeiten beide Bildungsträger eng zusammen.

Die Folgen des demographischen Wandels, der, wie beschrieben, ein bedeutender Faktor für die Entwicklung der Gesundheitswirtschaft ist, sind auch im Rhein-Kreis Neuss schon sichtbar. Die Bevölkerungsstruktur im Rhein-Kreis Neuss ist vergleichbar mit der gesamten Situation: auf immer mehr ältere Menschen kommen weniger junge Menschen.

Von den 440.028 Einwohnern (it.nrw, Stichtag 30.6.2013) sind gut zwei Drittel älter als 40 Jahre. Den größten Anteil macht die Gruppe der 50- bis 65-jährigen aus, also die Gruppe, die in den nächsten 10 Jahren aus dem Arbeitsmarkt ausgeschieden sind bzw. ausscheiden werden. Gleichzeitig ist dies aber auch schon die Generation, die als so genannte „Silver-“ oder

welche insbesondere für die Versorgung der alternden Bevölkerung interessant ist und auch im Bereich der Gesundheitsversorgung die meiste Anwendung findet.

Auch für die duale Berufsausbildung mit den Berufsbildungszentren Neuss,

Grevenbroich und Dormagen ist der Rhein-Kreis

„Best-Ager“, eine der größten Zielgruppen vor allem für den zweiten Gesundheitsmarkt sind. Gleichzeitig steigen mit dem hohen Anteil dieser Altersgruppe auch diejenigen, die in Zukunft auf Pflege angewiesen sind.

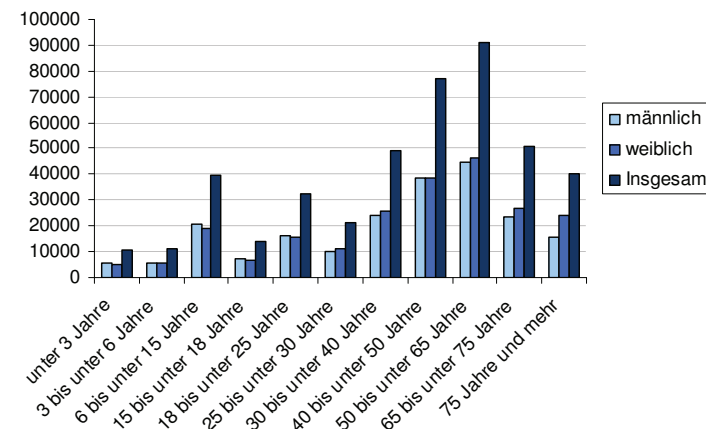


Abb. 6 Bevölkerungsstruktur im Rhein-Kreis Neuss, Stichtag 5/2011
Quelle: eigene Darstellung nach IT.NRW

Zum 31.12.2013 waren im Rhein-Kreis Neuss 136.125 Menschen sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Die Arbeitslosenquote lag im Oktober 2014 bei 6,2% und damit knapp unter der bundesweiten Quote von 6,3% (Agentur für Arbeit).

3.2 Die Gesundheitswirtschaft im Rhein-Kreis Neuss

Die Gesundheitswirtschaft im Rhein-Kreis Neuss weist eine umfangreiche Bandbreite auf. Sowohl große Global-Player wie auch kleine regionale Dienstleistungs- und Handelsunternehmen der verschiedenen Branchen der Gesundheitswirtschaft sind hier ansässig. Darüber hinaus verfügt der Rhein-Kreis Neuss über eine gute Infrastruktur der lokalen Versorgung in Form von Krankenhäusern, Facharztzentren, Arztpraxen sowie Heimen- und Rehabilitationseinrichtungen. Abgerundet wird dies durch viele Angebote und Leistungen aus dem Bereich des zweiten Gesundheitsmarktes.

Von den ca. 28.000 Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss sind 456 im Gesundheitswesen tätig (Abb. 7). In kaum einer anderen Branche gibt es so viele selbstständige Unternehmen, in einer Vielzahl Klein- oder Kleinstbetriebe. Festzuhalten ist dies etwa an der hohen Anzahl an therapeutischen Berufen und Apotheken.

Freiberuflich tätige Ärzte, Psychotherapeuten und Gesundheitsfachberufe nach SGB V (Physiotherapeuten, Ergotherapeuten, Logopäden, Podologen, Masseur und med. Bademeister), Apotheker sowie selbstständige Dienstleister und Einzelhändler sind nicht sozialversicherungspflichtig und werden daher nicht in Beschäftigungsstatistiken dargestellt. 24 Unternehmen sind in der Produktion im Bereich der Pharmaindustrie und der Medizintechnik tätig. Diese Unternehmen produzieren sowohl chemische und pharmazeutische Grundstoffe für die Weiterverarbeitung in der pharmazeutischen Industrie, als auch medizinische, zahnmedizinische oder orthopädische

> Produktion (Pharmaindustrie & Medizintechnik)	24
> Großhandel	41
> Apotheken	107
> Einzelhandel	41
> Versicherungen	1
> Forschung	5
> Labore	4
> Kliniken & Rheaeinrichtungen	16
> Therapeuten, andere Berufe (Massage, Podologe ect.)	176
> Heime	13
> Sozialwesen	20
> Sonstige	8
Gesamtzahl Unternehmen im Gesundheitswesen	456

Abb. 7 Unternehmen der Gesundheitswirtschaft im Rhein-Kreis Neuss

Quelle: eigene Darstellung nach IHK Mittlerer Niederrhein

der Konzerngruppe Johnson & Johnson, 3M Medica und Toshiba Medical Systems sind drei der weltweit größten Unternehmen im Bereich der Gesundheitswirtschaft im Rhein-Kreis Neuss angesiedelt. Aber auch kleine und mittelständische Unternehmen der Gesundheit sind am Standort vertreten.

Die Bedeutung der Gesundheitswirtschaft für den Rhein-Kreis Neuss wird insbesondere an dem hohen Anteil der Beschäftigten in dieser Branche sichtbar: 19.434 Menschen sind im Gesundheitswesen tätig, das sind fast 15% der Gesamtbeschäftigten im Kreisgebiet. Allein im Kernbereich sind 10,8% der Gesamtheit der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten tätig. Damit ist der Bereich Gesundheit die zweitwichtigste Branche für den Arbeitsmarkt im Rhein-Kreis Neuss. Die wichtigste Branche nach Beschäftigungsanteilen im Rhein-Kreis Neuss ist, mit 11,3% der Großhandel, und auch hier kommen 41 Unternehmen mit 2.010 Mitarbeitern aus dem Bereich der Gesundheitswirtschaft. Internationale Großunternehmen der Phar-

ma- und Medizintechnik haben ihre Vertriebszentralen in der Region (IHK Mittlerer Niederrhein, 2014). Mit 14.767 Beschäftigten sind die meisten Arbeitnehmer auch im Kreisgebiet im Kernbereich der Gesundheitswirtschaft tätig. Die Krankenhäuser und Kliniken sind mit 4.960 Beschäftigten dabei der größte Arbeitgeber.

Apparate sowie Reinigungs- und Körperpflegemittel oder Artikel für den Laborbedarf. Aufgrund der Besonderheit des Rhein-Kreises Neuss als Logistikstandort ist auch die Zahl der im Großhandel mit medizinischen Produkten tätigen Unternehmen (41) bedeutend.

Eine Vielzahl international führender Konzerne hat den Rhein-Kreis Neuss als Standort für ihre europäischen oder deutschen Niederlassungen gewählt. Mit

ma- und Medizintechnik haben ihre Vertriebszentralen in der Region (IHK Mittlerer Niederrhein, 2014).

Mit 14.767 Beschäftigten sind die meisten Arbeitnehmer auch im Kreisgebiet im Kernbereich der Gesundheitswirtschaft tätig. Die Krankenhäuser und Kliniken sind mit 4.960 Beschäftigten dabei der größte Arbeitgeber.

	Branche	Beschäftigte	Übergeordnete Branche
Erweiterte Gesundheitswirtschaft	Herstellung von medizinischen und zahnmedizinischen Apparaten und Materialien	613	Produktion
	Handelsvermittlung von pharmazeutischen Erzeugnissen, medizinischen und orthopädischen Artikeln, Lab	39	
	Großhandel mit pharmazeutischen, medizinischen und orthopädischen Erzeugnissen	1971	GH
	Apotheken	773	
	Einzelhandel mit medizinischen und orthopädischen Artikeln	302	
	Einzelhandel mit kosmetischen Erzeugnissen und Körperpflegemittel	713	
	sonstiger Versand- und Internet-Einzelhandel		
	Sonstiger Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln	79	EZH
	Vermietung von sonstigen Maschinen, geräten und beweglichen Sachen	60	
	Fitnesszentren	117	sonstiges
Kernbereich Gesundheitswirtschaft	Krankenhäuser (ohne Hochschulekliniken, Vorsorge- und Rehabilitationskliniken)	4699	
	Vorsorge und Rehabilitationskliniken	261	KKH
	Arztpraxen für Allgemeinmedizin	507	
	Facharztpraxen	1357	
	Zahnarztpraxen	1063	Arztpraxen
	Praxen von psychologischen Psychotherapeuten	22	
	Massagepraxen, Krankengymnastikpraxen, Praxen von medizinischen Bademeistern, Hebammen und En	661	
	Heilpraktikerpraxen	7	
	sonstige selbstständige Tätigkeiten im Gesundheitswesen	417	sonstige Praxen und selbstständige
	Pflegeheime	1013	
	Station, Einrichtung zur psychosozialen Betreuung	431	
	Alten- und Behindertenwohnheime	1701	Heime
	Soziale Betreuung älterer Menschen und Behinderter	2588	sonstiges Sozialwesen

Abb. 8 Beschäftigte in der Gesundheitswirtschaft nach Branchen im Rhein-Kreis Neuss

Quelle: eigene Darstellung nach Agentur für Arbeit

In den sieben Krankenhäusern und Kliniken im Rhein-Kreis Neuss sind 575 hauptamtliche Ärzte angestellt von denen 319 über eine abgeschlossene Weiterbildung verfügen. Darüber hinaus sind 1.579 Personen im Pflegebereich in den Krankenhäusern beschäftigt.

Die chirurgische Abteilung des Lukaskrankenhauses in Neuss zählt zu einer der führenden in Nordrhein-Westfalen. Gut zehn Prozent der Patienten in diesem Fachbereich kommen aus dem, meist europäischen, Ausland. Auch die Mediziner sind weltweit vernetzt, durch Kooperationen beispielsweise nach Lettland oder Schweden. Das so entstandene Referenzzentrum ist ein gutes Beispiel für die Strahlkraft lokaler Spezialisierung und weltweiter Vernetzung (Wirtschaftsblatt 2014).

Auch in der Region um den Rhein-Kreis Neuss ist der zweite Gesundheitsmarkt von großer Bedeutung. Dies wird unter anderem an der steigenden Anzahl an Physiotherapeuten sichtbar, welche in den vergangenen vier Jahren um 20% in der Region Mittlerer Niederrhein zugenommen hat. Dazu zählen auch Heilpraktiker welche ausschließlich privat bezahlt werden und damit einen sehr großen Teil des zweiten Gesundheitsmarktes ausmachen.

Unterdurchschnittlich vertreten ist im Rhein-Kreis Neuss die medizinische Grundlagenforschung, was vor allem daran liegt, dass wissenschaftsnahe Einrichtungen dieser Art in den meisten Fällen an Universitätsstandorten mit Universitätskliniken und medizinischen Fakultäten angesiedelt sind. Innerhalb der produzierenden Unternehmen finden regionsübergreifend, z.T. auch in einem internationalen Kontext, Forschungs- & Entwicklungstätigkeiten statt. Dies kann aber nicht als eigenständiger Bereich der gesamten Gesundheitswirtschaft im Rhein-Kreis Neuss angesehen werden.

Das Gesundheitsamt des Rhein-Kreis Neuss ist ebenfalls ein starker Partner für die Wirtschaftsförderung und für die Unternehmen und Versorgungseinrichtungen der Branche. Vom 12.11.2014 bis zum 15.11.2014 waren die Wirtschaftsförderung und das Gesundheitsamt erstmals auf dem Gemeinschaftsstand des Landes Nordrhein-Westfalen auf der Medica Messe in Düsseldorf vertreten. Ziel war einerseits den Gesundheitsstandort Rhein-Kreis Neuss bei Ausstellern und Besuchern zu bewerben. Zum Anderen stellte das Gesundheitsamt unter anderem sein INTERREG-Projekt EurSafety Healthnet zum Patienten- und Infektionsschutz, welches gemeinsam mit den Niederlanden durchgeführt wurde, vor. Auch lokale Projekte zur Kinder- und Jugendgesundheit wurden präsentiert. Diese innovativen Projekte und der erfolgreiche gemeinsame Messeauftritt regen dazu an, auch die interne Kooperation zwischen der Wirtschaftsförderung und dem Gesundheitsamt zu stärken.

Des Weiteren bot die Messe die Möglichkeit mit lokalen Unternehmen und verschiedenen Bildungs- und Hochschuleinrichtungen ins Gespräch zu kommen und darüber schon einige Bedarfe der Akteure abzuleiten.

4 Zusammenfassung und Fazit

Die Gesundheitswirtschaft ist ein bedeutender Wirtschaftsfaktor in Deutschland, in Nordrhein-Westfalen und auch im Rhein-Kreis Neuss und der ihm umliegenden Region. Zahlreiche bedeutende Unternehmen, sowie kleine und mittelständische Unternehmen der Gesundheitswirtschaft und Versorgungseinrichtungen sind im Rhein-Kreis Neuss ansässig, mit einem hohen Anteil an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Als starke Branche wird der Gesundheitswirtschaft ein hohes Wachstumspotential, vor allem im Bereich der Arbeitsplätze, vorhergesagt.

Aus den Ergebnissen der Branchenanalyse Gesundheitswirtschaft für den Rhein-Kreis Neuss geht hervor, dass alle Akteure der Wertschöpfungskette im Kreisgebiet ansässig sind. Einige Bereiche bergen derzeit hohe Entwicklungspotentiale im Gesundheitswesen. Ein Ausbau der

Förderung und Unterstützung ist vor allem wegen des hohen Arbeitsmarktpotentials wichtig. Bereits vorhandene Infrastruktur an vorgelagerten und unterstützenden Industrie- und Dienstleistungsunternehmen bieten eine hervorragende Grundlage, auch im Bezug auf die Ansiedlung weiterer Unternehmen aus dem Bereich der Gesundheitswirtschaft.

Die Branche birgt folglich gerade aufgrund ihrer Querschnittsfunktion ein großes Potenzial um die Wirtschaftskraft des Standortes Rhein-Kreis Neuss insgesamt zu stärken und zu erhöhen.

4.1 Handlungsempfehlungen und weitere Schritte

Maßnahmen von Wirtschaftsförderung sollten die gesamte Wertschöpfungskette der Gesundheitswirtschaft ins Visier nehmen.

Die Gesundheitswirtschaft ist nicht nur als Wirtschaftszweig interessant sondern auch als sog. weicher Standortfaktor, denn für die Attraktivität des Standortes als Wohnort und für den Arbeitsmarkt ist vor allem der klassische Gesundheitsmarkt mit der ambulanten und stationären Versorgung von Bedeutung.

Der Industriestandort Rhein-Kreis Neuss kann durch die Ansiedlung neuer und der Förderung und intensiven Zusammenarbeit mit bereits ansässigen Unternehmen sein Branchenportfolio um einen wichtigen Bereich ergänzen. Als großer Wachstumsmarkt ist auch der zweite Gesundheitsmarkt ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für den Standort.

Zur Stärkung eines Wirtschaftszweiges sollte auf die bestehenden Stärken und Strukturen aufgebaut werden und nicht versucht werden in allen Bereichen mitzuspielen. Für den Rhein-Kreis Neuss bedeutet dies etwa die Produktion und den Großhandel im Bereich der industriellen Gesundheitswirtschaft weiter zu stärken. Weiter im Fokus sollten die Themen Innovationsförderung und Beschäftigungsförderung für die Gesundheitswirtschaft stehen.

Es sollte die überregionale Zusammenarbeit beim Thema Gesundheitswirtschaft angestrebt werden, da gerade im Bereich der Forschung und Entwicklung relevante Akteure in der den Region angesiedelt sind. Es sollte im ersten Schritt versucht werden sich zu dem Thema regional stärker zu vernetzen und aus diesem Netzwerk dann auf Kooperationen hinzuwirken. Die Nähe zu den Universitäten in Köln, Düsseldorf und Aachen, sowie zum Forschungszentrum in Jülich macht die Kooperation für den Rhein-Kreis Neuss im rheinischen Raum interessant. Ausbaufähig wäre beispielsweise der Austausch zwischen der Forschung und der lokalen Versorgung.

Der im Rhein-Kreis Neuss und in der Region ausgeprägte Branchenmix bietet eine gute Grundlage auch für branchenübergreifende Kooperationen. Durch die größer werdende Bedeutung des Bereichs eHealth wäre hier z.B. an eine Verknüpfung mit der IT-Branche zu denken. Eine Zusammenarbeit mit dem neuen Kompetenzzentrum eHealth an der HS Niederrhein könnte in dem Zusammenhang angestrebt werden.

Die starke Logistikbranche und die hohe Exportquote im Rhein-Kreis Neuss verbunden mit der hohen Exportleistung der Gesundheitswirtschaft in Deutschland und der hier bereits ansässigen Unternehmen, welche im Großhandel mit pharmazeutischen und/oder medizinischen Produkten tätig sind, stellt für den Kreis unter dem Aspekt der Wirtschaftsförderung sicherlich ein interessantes Handlungsfeld dar. Auch was die Information und die Schaffung von Zugangsmöglichkeiten der Branche der Gesundheitswirtschaft auf die globalen Wachstumsmärkte betrifft.

Gerade die Gesundheitswirtschaft im Rhein-Kreis Neuss ist von Mittelständlern geprägt, deren Exportaktivitäten meist eher gering sind. Hier ist eine Bündelung der Kräfte nötig, genauso wie eine zentrale Vermarktung und Unterstützung bei der Erschließung neuer Märkte und Handelspartner.

Um dem Fachkräftemangel im Zusammenhang mit dem demographischen Wandel gegenzusteuern ist es wichtig die Branche, vor allem der Kernbereich der Pflege und Therapie für junge Menschen attraktiver gemacht werden. Insbesondere mit dem pflegerischen Bereich werden häufig Berufe mit geringen Verdienstmöglichkeiten, schlechten Arbeitszeiten und Arbeitsbedingungen verknüpft. Daher muss sich sowohl die reale Situation als auch das Image wandeln. Hierbei handelt es sich aber eher um eine übergeordnete Aufgabe, die nicht nur für den Rhein-Kreis Neuss sondern im ganzen Bundesgebiet von Belang ist. Insofern sind die direkten Einwirkungsmöglichkeiten von lokaler oder regionaler Ebene von Wirtschaftsförderung eher stark begrenzt. Wichtig wäre es über die Standortqualität und die weichen Standortfaktoren „Gut leben und arbeiten im Rhein-Kreis Neuss“ Arbeits- und Fachkräfte für die Gesundheitsbranche zu gewinnen. Dies betrifft dann ebenso aber auch andere Branchen.

Im industriellen und handwerklichen Bereich könnte gemeinsam mit den Berufsbildungszentren und den Hochschulen angestrebt werden an der Erweiterung von Lehrangeboten zu arbeiten um dem Fachkräftemangel adäquat entgegenzutreten zu können und auch in neuen Bereichen, wie z.B. eHealth, auszubilden. Die Zusammenarbeit zwischen Hochschulen, Unternehmen, Kliniken und weiteren Einrichtungen der Gesundheitswirtschaft sollte verstärkt

werden. Dies optimalerweise in einem regionalen Netzwerk und Kooperationsverbund über den Rhein-Kreis Neuss hinaus.

Die positiven Effekte des zweiten Gesundheitsmarktes sollten für die Wirtschaft im Rhein-Kreis Neuss genutzt werden. Themen sind hierbei Prävention, Vitalität, die alternde Gesellschaft und damit verbunden die Barrierefreiheit.

Der Gesundheitstourismus bietet hierfür Potential; so etwa im Bereich des Patiententourismus.

In der regionalen Kooperation mit der Landeshauptstadt Düsseldorf und dem Kreis Mettmann wird unter dem Aspekt der Wirtschaftsförderung schon über eine verstärkte Kooperation im Bereich der Gesundheitswirtschaft gesprochen. Die in der Stadt Düsseldorf bereits vorhandenen Netzwerke Med+, LifeScience Net und DIWA haben Interesse ihre Gesundheitsnetzwerke auch auf den Rhein-Kreis Neuss und auf den Kreis Mettmann auszubauen. So könnten etablierte Veranstaltungen dieser Netzwerke, wie z.B. Science meets Industry der DIWA, regional rotieren, um dadurch auch Unternehmen aus dem Rhein-Kreis Neuss enger in die Netzwerke einzubinden.

Ein weiteres regionales Netzwerk ist der Arbeitskreis Gesundheitsregion Niederrhein, in dem die IHK Mittlerer Niederrhein lokale Akteure zusammenbringt und gemeinsam Projekte und Maßnahmen entwickelt und durchführt.

Die Nutzung bestehender Netzwerke in der Region sollte bevorzugt werden gegenüber der Gestaltung von neuen Netzwerken aus dem Rhein-Kreis Neuss heraus. Dies setzt die Kooperationswilligkeit der obigen Netzwerke voraus. Aus Sicht der Wirtschaftsförderung des Kreises sollten die Effizienz und die Wirkung der Netzwerke überprüft werden.

Zur Ableitung konkreter Projekte und Maßnahmen – z. B. auch im Hinblick auf EU-Förderungen - müssten mit verschiedenen Akteuren der Gesundheitswirtschaft Bedarfe und Zielsetzungen sowie Interesse und Möglichkeiten geklärt werden.

Weiteres Ziel sollte sein, die Gesundheitswirtschaft im Rhein-Kreis Neuss und in der Region stärker als Leitbranche – nach innen wie nach außen - zu profilieren und hierfür im regionalen Kontext eine Abstimmung und eine Zusammenarbeit herzustellen. Hieraus sollten wirksame und sichtbare Maßnahmen entwickelt werden. Im Optimalfall bildet sich ein regionales Schwerpunktprofil (mögliches Alleinstellungsmerkmal?) heraus, das auch für die strategische Ausrichtung und Vermarktung hilft.

Quellenverzeichnis:

Bundesministerium für Gesundheit (2014): Gesundheitswirtschaft im Überblick. Abrufbar unter:
<http://www.bmg.bund.de/gesundheitsystem/gesundheitswirtschaft/gesundheitswirtschaft-im-ueberblick.html>, abgerufen am 04.09.2014.

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (2014): Branchenskizze Gesundheitswirtschaft. Abrufbar unter:
<http://www.bmwi.de/DE/Themen/Wirtschaft/branchenfokus,did=221418.html>, abgerufen am 04.09.2014.

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (2013): Vom Gesundheitssatellitenkonto zur Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung, Paderborn.

Clustermanagement Gesundheitswirtschaft Nordrhein-Westfalen (2010): Viel Raum für Gesundheit. Menschen – Unternehmen – Innovationen – Potenziale. Bielefeld.

Dahlbeck, E.; Evans, M.; Potratz, W. (2008): Gesundheitswirtschaft als Triebfeder regionaler Strukturpolitik. In: Glodschmidt, A. J. W.; Hilbert, J.: Gesundheitswirtschaft in Deutschland. Die Zukunftsbranche. S. 716-728.

DIHK (2010): Wachstumsmarkt Gesundheit – Stellschrauben und sinnvolle Rahmenbedingungen zur Entfaltung des zweiten Gesundheitsmarktes.

Hessen Agentur GmbH (2010): Struktur und Entwicklung der Gesundheitswirtschaft in Hessen. Wiesbaden.

IHK NRW(2011): Wir für Sie in der Gesundheitswirtschaft NRW.

IHK Mittlerer Niederrhein (2014): Wirtschaftliche Strukturen und Entwicklungen im Rhein-Kreis Neuss. Krefeld.

Kartte, J.; Neumann, K. (2011) Weltweite Gesundheitswirtschaft – Chancen für Deutschland. Amsterdam.

N.N. (2014): Medizin im Rheinland – Chirurgen von Weltruf. In: Wirtschaftsblatt, H. 3, Jg. 14. S. 21-21.

Standort Niederrhein (2014): Standort Niederrhein Report 9/2014, S. 21.

1. Halbjahr 2015

Angebote für Gründungsinteressierte, Selbständige und Freiberufler



Herzlich willkommen!

In allen Gründungsphasen sind Informationen und Weiterbildung(en) für Gründungsinteressierte, Selbständige und Freiberufler wichtige Bausteine im unternehmerischen Fortschritt.

Das Startercenter NRW des Rhein-Kreises Neuss bietet im 1. Halbjahr 2015 dazu in Kooperation mit weiteren Partnern insgesamt 17 Seminare/Workshops an.

Dazu finden auch im 1. Halbjahr 2015 regelmäßige Netzwerkabende statt, die von kurzen Fachvorträgen, Diskussions- und Fragerunden begleitet werden.

Mit diesen Treffen bieten wir Ihnen Möglichkeiten, zum Ausbau unseres hoch interessanten Netzwerks für Unternehmerinnen und Unternehmer beizutragen.

Haben wir Ihre Neugier und Ihr Interesse an unseren Angeboten geweckt? Dann freuen wir uns auf Ihre Teilnahme!

Eine schriftliche Anmeldung ist beim Startercenter Rhein-Kreis Neuss und/oder bei den Kooperationspartnern erforderlich.

Die Seminare und Workshops finden im TZG Business Center Neuss, Königstr. 32, 41460 Neuss statt. Seminare und Workshops, die mit einem x gekennzeichnet sind, finden im Edith-Stein-Haus, Schwannstr. 11, 41460 Neuss statt.

Startercenter NRW Rhein-Kreis Neuss:

Hildegard Fuhrmann
Oberstr. 91
41460 Neuss

Telefon: 02131/ 928-7512
E-Mail: hildegard.fuhrmann@rhein-kreis-neuss.de

01 // Januar

Existenzgründerseminar (x)

Mittwoch, 07.01.2015 bis Freitag, 09.01.2015

Unterrichtszeit an allen Tagen von 8 Uhr bis 16 Uhr

Kosten pro Person: 50 € *

Kooperationspartner: IEU

Geschäftskorrespondenz mit MS Word 2010

Samstag, 24.01.2015

Unterrichtszeit von 9 Uhr bis 16 Uhr

Kosten pro Person: 150 €

Kooperationspartner: TZ Glehn

02 // Februar

Existenzgründerseminar

Freitag, 20.02.2015 bis Sonntag, 22.02.2015

Unterrichtszeit Freitag von 16 Uhr bis 21 Uhr

Samstag und Sonntag von 8 Uhr bis 17 Uhr

Kosten pro Person: 50 € *

Kooperationspartner: IEU

Netzwerkabend für Jungunternehmen

Montag, 23.02.2015 um 19:00 Uhr

Fachvortrag: „Haftungsrisiken für mich als Chef“

Referent: Lars Jansen, MAS Consult AG

Gastunternehmen: Carles KaffeeRösterei

Herr Einar Rasmussen, Bruchweg 105-107, 41564 Kaarst

Anmeldung: Startercenter Rhein-Kreis Neuss

International Business English Communication

Samstag, 28.02.2015 bis Sonntag, 01.03.2015

Unterrichtszeit an beiden Tagen von 10 Uhr bis 16 Uhr

Kosten pro Person: 120 €

Kooperationspartner: MGH Training & Communication

03 // März

MS Excel 2010 für Kalkulationsgrundlagen und Rechnungserstellung

Samstag, 07.03.2015

Unterrichtszeit von 9 Uhr bis 16 Uhr

Kosten pro Person: 150 € *

Kooperationspartner: TZ Glehn

Schnelles und profitables Wachstum durch Multiplikatoren und Kooperationen

Freitag, 13.03.2015

Unterrichtszeit von 12 Uhr bis 18 Uhr

Kosten pro Person: 80 € zzgl. Mwst.

Kooperationspartner: IMB GmbH & Co. KG

Existenzgründerseminar (x)

Mittwoch, 18.03.2015 bis Freitag, 20.03.2015

Unterrichtszeit an allen Tagen von 8 Uhr bis 16 Uhr

Kosten pro Person: 50 € *

Kooperationspartner: IEU

Existenzgründerseminar

Freitag, 20.03.2015 bis Sonntag, 22.03.2015

Unterrichtszeit Freitag von 16 Uhr bis 21 Uhr

Samstag und Sonntag von 8 Uhr bis 17 Uhr

Kosten pro Person: 50 € *

Kooperationspartner: IEU

Workshop Businessplan

Samstag, 28.03.2015 bis Sonntag, 29.03.2015

Unterrichtszeit an beiden Tagen von 8 Uhr bis 16 Uhr

Kosten pro Person: 150 € *

Kooperationspartner: IEU

04 // April

Social Network Marketing

Samstag, 11.04.2015 bis Sonntag, 12.04.2015

Unterrichtszeit an beiden Tagen von 8 Uhr bis 16 Uhr
Kosten pro Person: 60 € *
Kooperationspartner: IEU

Netzwerkabend für Jungunternehmen

Montag, 20.04.2015 um 19:00 Uhr

Fachvortrag: Controlling – Mein Unternehmen im Blickfeld
Referentin: Kirsten Giesen
Gastunternehmen: AdConMo
Frau Kirsten Giesen, Bahnhofstr. 2, 41472 Neuss
Anmeldung: Startercenter Rhein-Kreis Neuss

International Business English Communication

Samstag, 25.04.2015 bis Sonntag, 26.04.2015

Unterrichtszeit an beiden Tagen von 10 Uhr bis 16 Uhr
Kosten pro Person: 120 € *
Kooperationspartner: MGH Training & Communication



05 // Mai

Existenzgründerseminar (x)

Mittwoch, 06.05.2015 bis Freitag, 08.05.2015

Unterrichtszeit an allen Tagen von 8 Uhr bis 16 Uhr
Kosten pro Person: 50 € *
Kooperationspartner: IEU

Existenzgründerseminar

Freitag, 08.05.2015 bis Sonntag, 10.05.2015

Unterrichtszeit Freitag von 16 Uhr bis 21 Uhr
Samstag und Sonntag von 8 Uhr bis 17 Uhr
Kosten pro Person: 50 € *
Kooperationspartner: IEU

Buchführungsseminar (x)

Mittwoch, 27.05.2015 bis Freitag, 29.05.2015

Unterrichtszeit an allen Tagen von 8 Uhr bis 16 Uhr
Kosten pro Person: 50 € *
Kooperationspartner: IEU



Netzwerkabend für Jungunternehmen

Montag, 01.06.2015 um 19:00 Uhr

Fachvortrag: „Nachhaltiges Wirtschaften/CSR:
Profitabel wirtschaften in Balance mit Mensch und Natur“
Referentin: Fr. Elke Vohrmann, Vohrmann Consulting
Gastunternehmen: P2 Medien GmbH
Hr. Peter Pfänder, Lindenstr. 34, 41515 Grevenbroich
Anmeldung: Startercenter Rhein-Kreis Neuss

Professioneller Vertrieb: spezifisch, strukturiert, souverän

Freitag, 12.06.2015

Unterrichtszeit von 12 Uhr bis 18 Uhr
Kosten pro Person: 80 € zzgl. Mwst.
Kooperationspartner: IMB GmbH & Co. KG

MS Outlook 2010 für Mail-Korrespondenz und Terminverwaltung

Samstag, 20.06.2015

Unterrichtszeit von 9 Uhr bis 16 Uhr
Kosten pro Person: 150 €
Kooperationspartner: TZ Glehn

Existenzgründerseminar (x)

Mittwoch, 24.06.2015 bis Freitag, 26.06.2015

Unterrichtszeit an allen Tagen von 8 Uhr bis 16 Uhr
Kosten pro Person: 50 € *
Kooperationspartner: IEU

* Für die Seminare und Workshops beantragt der Kooperationspartner jeweils einen Zuschuss bei der EU bzw. beim Bund. Es wird daher lediglich eine geringe Teilnahmegebühr erhoben.

Weitere Informationen zu den einzelnen Seminaren, Workshops und den Netzwerkabenden erhalten Sie beim Startercenter Rhein-Kreis Neuss und/oder den einzelnen Kooperationspartnern.



TZG Business Neuss • Königstr. 32 – 34 • 41460 Neuss

Kooperationspartner:

IEU Institut

für Existenzgründungen und Unternehmensführung
Wilfried Tönnis
Steinbüchelstr. 21
52159 Roetgen
Telefon 02471 / 80 26
E-Mail: info@ieu-online.de
www.ieu-online.de

IMB GmbH & Co. KG

Wolfram Kuhn
Poststr. 91
41516 Grevenbroich
Telefon 02181 / 70 54 70
E-Mail: info@imb-beratung.de
www.imb-beratung.de

MGH Training & Communication

Minika Harrison
Telefon 0170 / 189 80 27
E-Mail: mharrison@mghttraining.de
www.mghttraining.de

Technologiezentrum Glehn GmbH

Hauptstraße 74 - 76
41352 Korschenbroich-Glehn
Telefon 02182 / 85 07 0
Fax 02182 / 85 07 11
E-Mail: info@tz-glehn.de
www.tz-glehn.de

Für die Schulungen des Technologiezentrums Glehn empfehlen wir die Nutzung des „Bildungsscheck NRW“. Nähere Informationen hierzu erhalten Sie unter www.bildungsscheck.nrw.de

Rhein-Kreis Neuss / Wirtschaftsförderung

Jahresplanung 2015

(Stand: 18. November 2014)

<u>Januar:</u>	05. – 11.01.	Unternehmerreise/Klimaschutzpartnerschaft Kolumbien Veröffentlichung Kultur- und Freizeitführer Seminare Starter Center RKN Newsletter
<u>Februar:</u>	31.1 / 01.02.	Beteiligung NTFM - Niederrheinische Tourismus- und Freizeitmesse, Kalkar
	25.02. – 01.03.	Beteiligung Messe Reise und Camping, Essen Seminare Starter Center RKN Veröffentlichung Jahresbericht Newsletter
<u>März:</u>	04. - 08.03.	Beteiligung ITB - Internationale Tourismusbörse, Berlin
	15.03.	Beteiligung Radreisemesse Bonn
	17. - 18.3.	EU Wirtschaftsgespräche/Workshops in Brüssel (m. STN)
	23. – 26.03.	Wirtschaftsreise „Türkei“ (mit IHK & STN) zdI Veranstaltung „Perspektive MINT“ Seminare Starter Center RKN Newsletter
<u>April:</u>	13. – 17.04.	Beteiligung Hannover Messe (mit STN)
	24./25.04.	Messe Job-Initiative Rhein-Kreis Neuss Seminare Starter Center RKN Newsletter
<u>Mai:</u>	05. – 08.05.	Beteiligung Messe transport logistic München (mit STN) Wirtschaftsforum „Innovation und Zukunftstechnologien“ (m. Region Köln/Bonn e.V.) Seminare Starter Center RKN Newsletter

<u>Juni</u>	02. – 04.06.	Gewerbeimmobilienmesse Provada (m. STN)
	06.06.	WFG Business Cup
	18.06.	Beteiligung Check- In Berufswelt (m. IHK) Sonderveröffentlichung Business News Seminare Starter Center RKN Newsletter
<u>Juli</u>	05.07.	Beteiligung Niederrheinischer Radwandertag Seminare Starter Center RKN Newsletter
<u>August</u>		Radtour Landrat Seminare Starter Center RKN Newsletter
<u>September:</u>		Veröffentlichung Ergebnisse Mittelstandsbarometer Wirtschaftsforum „USA/Kanada TTIP/CETA“ (m. AHV) Seminare Starter Center RKN Newsletter
<u>Oktober:</u>	05. – 07.10.	Gewerbeimmobilienmesse Expo Real (m. STN) Sonderveröffentlichung zur Expo Real
	28. – 30.10.	BVL Kongress (mit STN) Wirtschaftsforum zum Mittelstandsbarometer Seminare Starter Center RKN Newsletter
<u>November</u>	16. - 19.11.	Wirtschaftsforum „Gesundheitswirtschaft“ (evtl. Messe Medica) Beteiligung D-NL Wirtschaftsforum (mit IHK) Seminare Starter Center RKN Newsletter

Dezember:

Seminare Starter Center RKN

D-NL Wirtschaftsdialog

Newsletter

weiter geplante Aktivitäten

Auslandspräsentation „Germany at its best“ (mit
NRW.Invest)

Gründer- & Unternehmertag in Dormagen

Abkürzungsverzeichnis:

STN = Standort Niederrhein GmbH

IHK = Industrie und Handelskammer Mittlerer Niederrhein

AHV = Außenhandelsverband NRW

Sitzungsvorlage-Nr. 50/0341/XVI/2014

Gremium	Sitzungstermin	Behandlung
Kreisausschuss	10.12.2014	öffentlich

Tagesordnungspunkt:

SGB II - Entwicklung der Kosten der Unterkunft und der Bedarfsgemeinschaften

Sachverhalt:

Der aktuelle Jobcenter Bericht September 2014 war bereits der Einladung für den Kreisausschuss am 19.11.2014 beigelegt.

Die Kosten der Unterkunft haben sich wie folgt entwickelt:

Die nachstehende Darstellung berücksichtigt ausschließlich die Bundesbeteiligung für KdU (24,5%) und Warmwasser (1,9%), in Höhe von 26,4 %.

Haushaltsplanung und Ausgaben 2013

Bezeichnung:	Ansatz geplant	Auszahlung 2013	Differenz
K.d.U.	70.914.564,00 €	74.304.013,71 €	3.389.449,71 €
Bundesbeteiligung (26,4 %)	17.780.722,00 €	19.218.370,56 €	1.437.648,56 €
Wohngelderstattung Land	7.600.000,00 €	9.631.291,70 €	2.031.291,70 €
Nettoansatz	45.533.842,00 €	45.454.351,45 €	-79.490,55 €

	Aufwendungen	Bundesbeteiligung	Saldo	Anteil vom Ansatz in %	BG
Januar *	5.791.408,88 €	1.506.379,21 €	4.285.029,67 €	8,17%	15.050
Februar	6.080.328,19 €	1.565.643,60 €	4.514.684,59 €	8,57%	15.130
März	6.078.189,77 €	1.576.087,98 €	4.502.101,79 €	8,57%	15.208
April	6.071.628,39 €	1.576.147,79 €	4.495.480,60 €	8,56%	15.253
Mai	6.162.991,63 €	1.592.608,04 €	4.570.383,59 €	8,69%	15.250
Juni	6.145.516,33 €	1.591.425,06 €	4.554.091,27 €	8,67%	15.311
Juli	6.163.744,75 €	1.596.615,83 €	4.567.128,92 €	8,69%	15.405
August	6.357.941,80 €	1.638.697,44 €	4.719.244,36 €	8,97%	15.398

September	6.142.237,00 €	1.593.182,85 €	4.549.054,15 €	8,66%	15.355
Oktober	6.201.637,84 €	1.605.054,75 €	4.596.583,09 €	8,75%	15.381
November	6.336.388,41 €	1.639.001,07 €	4.697.387,34 €	8,94%	15.372
Dezember	6.772.000,72 €	1.737.526,94 €	5.034.473,78 €	9,55%	15.398
Summe	74.304.013,71€	19.218.370,56€	55.085.643,15€	104,78%	

Entwicklung KdU und BG 2014

Bezeichnung:	Ansatz geplant HH
K.d.U.	76.139.300 €
Bundesbeteiligung (26,4 %)	19.778.880 €
Wohngelderstattung Land	9.500.000 €
Nettoansatz	47.230.420 €

	Aufwendungen	Bundesbeteiligung	Saldo	Anteil vom Ansatz in %	BG
Januar *	6.102.408,36 €	1.588.456,91 €	4.513.951,45 €	7,98%	15.559
Februar	6.555.107,74 €	1.688.831,11 €	4.866.276,63 €	8,57%	15.659
März	6.374.245,18 €	1.658.673,62 €	4.715.571,56 €	8,33%	15.723
April	6.508.590,65 €	1.679.821,28 €	4.828.769,37 €	8,51%	15.695
Mai	6.416.008,17 €	1.665.988,03 €	4.750.020,14 €	8,39%	15.686
Juni	6.491.435,08 €	1.681.594,40 €	4.809.840,68 €	8,48%	15.691
Juli	6.633.402,72 €	1.709.192,65 €	4.924.210,07 €	8,67%	15.746
August	6.575.910,54 €	1.698.337,83 €	4.877.572,71 €	8,59%	
September	6.267.087,57 €	1.623.130,64 €	4.643.956,93 €	8,19%	
Oktober	6.476.910,10 €	1.673.216,10 €	4.803.694,00 €	8,47%	
November	6.503.876,97 €	1.686.793,19 €	4.817.083,78 €	8,50%	
Dezember	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00%	
Summe	70.906.593,06 €	18.354.035,76 €	52.552.557,32 €	92,68%	

Quellen:

BG

Agentur : Informationen Jobcenter Report Rhein-Kreis Neuss

Aufwand KdU:

Agentur: Meldungen über den Web-Server (Finasload) jeweils 16. des Vormonats - 15. des laufenden Monats

* Ausnahme: Januar = 01.01. - 15.01. und Dezember = 15. 11 - 31.12.

Inhaltsverzeichnis

Sitzungsdokumente	
Einladung Kreisausschuss 010	1
Vorlagendokumente	
TOP Ö 3 Bericht zur Braunkohlenplanung und Energiewirtschaft	
Vorlage 61/0352/XVI/2014	5
Anlage-Pressemitteilung BOAplus Niederaussem 61/0352/XVI/2014	7
Anlage-Schreiben an Frau Bundeskanzlerin A. Merkel 61/0352/XVI/2014	9
TOP Ö 4 Bericht zur Regionalarbeit	
Vorlage 61/0353/XVI/2014	11
TOP Ö 5 Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung/Europa (Stand:Dezember 2014)	
Vorlage ZS5/0351/XVI/2014	15
DRUCK Arbeitsmarkt ZS5/0351/XVI/2014	19
DRUCK Cluster ZS5/0351/XVI/2014	25
DRUCK Gründer ZS5/0351/XVI/2014	37
DRUCK Jahresplanung ZS5/0351/XVI/2014	41
TOP Ö 6 SGB II - Entwicklung der Kosten der Unterkunft und der Bedarfsgemeinschaft	
Vorlage 50/0341/XVI/2014	43
Inhaltsverzeichnis	45